

Präsentiert von:



SPORT *forum*

www.lsv-sh.de

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein



BRINGT KINDER IN BEWEGUNG: ERFOLGREICHES LSV-PROJEKT SCHULE & VEREIN

VOR 20 JAHREN: DEUTSCHE-DEUTSCHE EINHEIT AUCH IM SPORT

JUDO-ASS MIRIAM BUTKEREIT HAT SICH IN EUROPÄISCHER SPITZE ETABLIERT

4 Extraseiten
Sportjugend

7. Jahrgang • Nr. 73 • November 2010



Gemeinsam. Noch besser!

Jetzt zur **BARMER GEK** wechseln –
und Sie punkten für Ihre Gesundheit!

- wir sind dort, wo Sie uns brauchen
- erfolgreiche Bonusprogramme
- attraktive Wahltarife
- exklusive Zusatzversicherungen
- www.barmer-gek.de

BARMER
GEK die gesund
experten

BARMER GEK Kiel

Hopfenstr. 29

24103 Kiel

E-Mail: kiel@barmer-gek.de

Tel: 0431/982160

➤ Infos unter www.barmer-gek.de oder
in den mehr als 1.000 Geschäftsstellen





Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe des SPORTforums haben wir gleich zwei Gründe, auf das sportgeschichtliche Lebenswerk des langjährigen LSV- und DSB-Präsidenten Hans Hansen (1926-2007) zurückzublicken. In diesem Herbst jährte sich die Wiedervereinigung Deutschlands zum 20. Mal. Der Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober stand ganz im Zeichen des Gedenkens an dieses geschichtsträchtige Datum und an die damit verbundenen Weichenstellungen. Auch die Welt des Sports war vor zwanzig Jahren kräftig in Bewegung geraten. Es zeigte sich, dass der Deutsche Sportbund damals in Hans Hansen den richtigen Mann an seiner Spitze hatte, denn ihm gelang es, auf behutsame, umsichtige und dennoch zielstrebige Art und Weise, den Weg für die deutsche Einheit auch auf dem Gebiet des Sports zu ebnen. Nach dem Mauerfall am 9. November 1989 gab es bereits am 17. November ein Spitzengespräch Hansens mit dem damaligen Chef des DDR-Sports, DTSB-Präsident Klaus Eichler. Beide verkündeten, dass Vereine und Verbände künftig direkten Kontakt zueinander aufnehmen könnten. Viele kleine und größere Begegnungen im deutsch-deutschen Sportverkehr hatten in den Jahren der Teilung geholfen, dass der Kontakt „nach drüben“ nicht völlig abbriss.

Am 26./27. Oktober 1990 nahmen erstmalig die Präsidenten der fünf neuen ostdeutschen Landessportbünde an der Ständigen Konferenz der Landessportbünde in Hannover teil. Am 15. Dezember 1990 auf dem Bundestag des DSB erfolgte dann die Aufnahme in den DSB. Dieser Teil der Sportgeschichte ist untrennbar mit dem Namen Hans Hansen verbunden. Das gilt auch für die Geschichte der Jugenderholungsstätte Schwennauhof. In seiner Zeit als Vorsitzender des Kreissportverbandes Flensburg hatte Hansen Ende der 50er Jahre die Idee, für Jugendliche aus dem organisierten Sport eine Einrichtung für Freizeiten und Fortbildungen zu schaffen. In Kürze wird die Einrichtung leider aus finanziellen Gründen geschlossen. In unserer Reihe „Köpfe Klubs Ideen“ blicken wir auf dieses besondere Kapitel der regionalen Sportgeschichte zurück.

Aus wirtschaftlichen Gründen sieht sich auch der LSV gezwungen, einen Schlussstrich zu setzen: Einen Ball des Sports wird es 2011 nicht mehr geben. Näheres dazu finden Sie auf Seite 10. An dieser Stelle bleibt uns sehr herzlich zu danken unserem Vizepräsidenten Heinz Jacobsen und vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LSV, die den Ball in den letzten Jahren zu einem herausragenden Ereignis in der Landeshauptstadt gemacht haben. Der LSV-Vorstand prüft, welche alternativen und zeitgemäßen Veranstaltungsformen auch künftig sinnvoll und ökonomisch umsetzbar sind.

Dr. Ekkehard Wienholtz

Dr. Ekkehard Wienholtz
Präsident des Landessportverbandes

Editorial

3

Im Fokus

LSV-Projekt „Schule und Verein“ in Kiel vorgestellt	4-5
Kontroverse um „Ganztagsschule und Verein“ in Pinneberg	5
Vor zwanzig Jahren fand auch der deutsche Sport wieder zusammen	6-7
Infoveranstaltung „Aktiver Kinderschutz“ am 30.11. in Kiel	8
Starke Resonanz auf LSV-Projekt „Rezept für Bewegung“	8
LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis Verleihung am 1.12.	8

LSV-Info

Sportkolumne von Martin Nolte: Suchtabwehr?	
Die Bundesländer gehen hohes Risiko	9
LSV-Bestandserhebung 2011: Mithilfe der Vereine gefragt	9
LSV zieht am 8. 12. Bilanz der Zukunftskonferenzen	10
Ball des Sports wird eingestellt	10
Neues aus dem LSV-Bildungswerk	12
DOSB-Frauen-VV: Für bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt	13
Schwimm- und Badeatlas Schleswig-Holstein erschienen	13
Sport gegen Gewalt: Aktionstag am Hauptbahnhof	14
Internationaler Dance-Contest in Kiel	15
Sport gegen Gewalt: Seit 1998 in Schleswig-St. Jürgen	15
Neue Vereine im LSV	16

Vereine und Verbände

Bürgerpreis an Elmshorner MTV verliehen	16
„Alter, Gesundheit und aktiver Lebensstil“ – Ringvorlesung an der Uni Kiel	22
Projekt „Beachvolleyball-Halle in Kiel“ nimmt Gestalt an	22
American Football: Ehrung für Baltic Hurricanes	22
Judo: Miriam Butkerei hat sich in europäischer Spitze etabliert	23
Schwimmen: Lübecker Nachwuchsschwimmerinnen trotzen Diabetes	24-25
Reitsport: Schwedischer Meister siegt bei Baltic Horse Show	25-26
„SportArt“ in Heide: Spannende Beziehung zwischen Sport und Kunst	26-27
Köpfe Klubs Ideen: Die Jugenderholungsstätte Schwennauhof muss schließen	28-29
Boxen: Deutsche U17-Meisterschaft in Plön	30
Ja zur Fusion: In Itzehoe entsteht ein neuer Großverein	30

Service

ARAG Sportversicherung informiert: Schadenfall des Monats Sturz beim Radrennen	31
Lubinus Akademie ist aktiv in der Weiterbildung	
Wettstreit um Titel „Besserwisser 2010“	32-33
LSV/Lubinus-Infoabend zu Verletzungen im Wintersport	33
Der direkte Draht zum Landessportverband	34
Impressum	34

Titelfoto:

Die FT Adler Kiel sorgt in der Kieler Muhliusschule für eines von landesweit 319 Bewegungsangeboten, die von Vereinen landesweit zusätzlich zum Unterricht angeboten werden.

LSV-Projekt Schule & Verein bringt Schülerinnen und Schüler in Bewegung Willkommenes Zusatzangebot zum Unterricht



Infobesuch in der Sporthalle: vlnr. FT-Vorsitzender Klaus Schmäscke, LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer, Jörg-Dietrich Kamischke (Präs. SGV), Bildungsminister Dr.-Ekkehard Klug, Schulleiter Uwe Voss und Bernd M. Severin (BARMER GEK)

Kinder und Jugendliche für mehr sportliche Betätigung begeistern: Das ist das Ziel des LSV-Kooperationsprojektes „Schule & Verein“, das mit Unterstützung des Bildungsministeriums und der Förderung durch die Sparkassen in Schleswig-Holstein und die BARMER GEK im laufenden Schuljahr landesweit für 319 Bewegungsangebote für Schülerinnen und Schülern sorgt – zusätzlich zum Sportunterricht. Qualifizierte Trainerinnen und Trainer aus schleswig-holsteinischen Sportvereinen leiten die außerunterrichtlichen Sportstunden. So auch an der Muhliusschule in Kiel. An der Grund- und Hauptschule bietet die lizenzierte Übungsleiterin und Physiotherapeutin Nicole Stahmer von der FT Adler Kiel in diesem Schuljahr regelmäßig wöchentlich ein Fitness-Angebot für Grundschulkindern an.

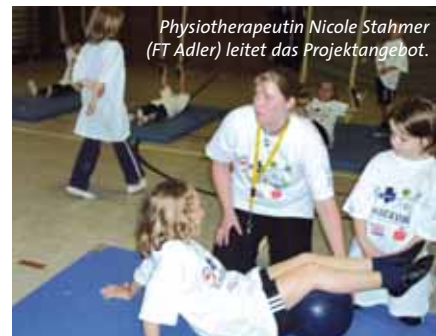
Bei einem gemeinsamen Pressetermin mit seinen Kooperationspartnern präsentierte der LSV die erfolgreiche Zusammenarbeit der Öffentlichkeit. Aus Sicht von Wolfgang Beer, Vizepräsident des Landessportverbandes, ist die Bedeutung solcher zusätzlichen Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen des Kooperationsprojektes gar nicht hoch genug einzuschätzen, wie er bei dem Pressegespräch in der Mensa der Muhliusschule sagte: „Der organisierte Sport in Schleswig-Holstein übernimmt mit diesem Engagement Verantwortung für die motorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auch außerhalb des

eigentlichen Vereinssports und bietet Kindern und Jugendlichen ein niedrighschwelliges Angebot.“ Die Veränderungen im Bildungssektor in Richtung Ganztagschule hätten gravierende Auswirkungen auf den organisierten Sport, weil Schülerinnen und Schüler wesentlich weniger Zeit für eine regelmäßige Teilnahme am Vereinssport hätten. „Das Know-How unserer Übungsleiterinnen und Übungsleiter wird in dem seit diesem Schuljahr auf die Bedürfnisse der Offenen Ganztagschule zugeschnittenen Kooperationsprojekt bestens genutzt“, sagte Beer. Die Sportvereine in Schleswig-Holstein hätten somit auch die Chance, Kinder und Jugendliche für ihre Sportangebote zu interessieren und sie gegebenenfalls auch an sich zu binden.

Bildungsminister Dr. Ekkehard Klug sagte, Beweglichkeit und ein positives Verhältnis zum eigenen Körper seien für alle Lernprozesse von großer Bedeutung. Das Bildungsministerium engagiere sich daher gerne in dem gemeinsamen Kooperationsprojekt „Schule und Verein“. Bewegungsarmut und Fehlernährungen seien Entwicklungen, mit denen sich nicht nur die Schulen verstärkt auseinandersetzen müssten. Entsprechend der Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gebe es weltweit immer mehr dicke Kinder und Jugendliche. In Deutschland seien 15 % aller 3- bis 17-Jährigen übergewichtig, jeder zweite bis dritte davon ist sogar stark übergewichtig. Neben



LSV-Vizepräsident Beer beim Pressegespräch.



Physiotherapeutin Nicole Stahmer (FT Adler) leitet das Projektangebot.

dem Schulsport seien daher weitere Angebote und Konzepte, die die Bewegung von Kindern und Jugendlichen unterstützten, unverzichtbar, betonte der Minister. Schulischer und außerschulischer Sport dienten dabei nicht nur der Gesundheit, sie seien auch entscheidende Grundlagen für die Stärkung des Selbstwertgefühls, der Wahrnehmungsfähigkeit und der Entwicklung von sozialen Kompetenzen.

Für Jörg-Dietrich Kamischke, Präsident des Sparkassen und Giroverbandes, ist die Förderung des Projekts ein wichtiges Anliegen. „Die Sparkassen in Schleswig-Holstein unterstützen das Projekt Schule & Verein bereits seit den Anfängen 1992. Wir tun dies aus Überzeugung, weil es sich um ein auch gesellschaftspolitisch wichtiges Anliegen handelt, auch flächendeckend in Schleswig-Holstein ein zusätzliches außerunterrichtliches Sport-Angebot für Kinder und Jugendliche zu schaffen.“ Bernd M. Severin, stellvertretender Regionalgeschäftsführer der BARMER GEK, sieht in dem Projekt „Schule & Verein“ „ein hervorragendes und dringend notwendiges Beispiel“ für die präventive Wirkung von Sport. „Die Gleichung Jung=Gesund gilt schon lange nicht mehr. Mangelnde Bewegung bei den Jüngsten ist ein häufiger Nährboden für Erkrankungen. Kinder sind unsere Zukunft und haben ein Recht auf Gesundheit. Deswegen brauchen die Kinder starke Partner wie den LSV und die BARMER GEK und haben ein Recht auf Gesundheit. Jede Aktion, die Kinder „bewegt“, lohnt



sich“, so Severin. „Jeder Euro ist hier gut investiert!“ Im Schuljahr 2010/2011 beteiligen sich 145 Sportvereine an landesweit 319 Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Schule & Verein“. Rund 155.000 Euro stehen für die Finanzierung zur Verfügung. 35.000 Euro kommen vom Bildungsministerium, 20.000 Euro aus Mitteln der Stiftung zur Förderung des Sports in Schleswig-Holstein und knapp 100.000 Euro kommen durch die Förderung durch die Sparkassen in Schleswig-Holstein, die BARMER GEK und aus Eigenmitteln des LSV zusammen.

LSV/wi

Kontroverse um Ganztagschule und Sport bei Fachkonferenz in Pinneberg Der Anfang vom Ende des Vereins-Jugendsports ?

„Wir bekommen jede Menge Anrufe aus der Bevölkerung“, berichtete Karsten Tiedemann, Geschäftsführer des Kreissportverbandes Pinneberg. Grund dafür: Der Pinneberger Schulrat hatte in einer Fachkonferenz der SPD-Kreistagsfraktion, zu der die Partei gemeinsam mit dem KSV eingeladen hatte, ein düsteres Bild für die Vereine gezeichnet. In fünf bis zehn Jahren werde es die Vereine bisheriger Prägung nicht mehr geben, weil bis dahin die gebundene Ganztagschule flächendeckend eingeführt sei. Die lokale Presse hatte berichtet, die Äußerung schlug Wellen.

Starker Tobak aus Sicht der Vereins- und Verbandsvertreter, die über Chancen und Risiken für die Vereine vor der Hintergrund der veränderten Schullandschaft diskutieren und auf die Probleme der Vereine aufmerksam machen wollten. Karsten Tiedemann hatte die Zuhörer aus der Kreis- und Lokalpolitik zuvor über die Sicht des organisierten Sports informiert. Die vom Land gezahlten 35 Cent Zuschuss pro Schüler und Zeitstunde, vorausgesetzt der Träger (Stadt/oder Gemeinde) zahle die gleiche Summe, reiche nicht aus, um ausgebildete Trainer/Übungsleiter für die Betreuung sportlicher Angebote im Rahmen der Ganztagschule zu engagieren. „Wir halten es für unbedingt notwendig, dass ausschließlich qualifizierte Übungsleiter und Trainer für den Sport im Ganztage eingesetzt werden“, unterstrich LSV-Geschäftsführer Thomas Niggemann das von Tiedemann bereits angerissene Qualitätsproblem. „Schließlich geht es um die Gesundheit unserer Kinder“, hatte der KSV-Geschäftsführer gemahnt. Der Kreiselternbeirat unterstützt die Position des KSV, doch die ange-



Diskutierten – auch kontrovers: vlnr. Schulrat Doppke, Elternbeirat Sven Hauenstein, Moderator Nikolai Overbeck und Karsten Tiedemann (KSV).

mahte Kompetenz als Eingangsvoraussetzung – mindestens eine C-Lizenz – ist bisher nicht verankert. Aber die Grundproblematik, die Frage, wie sehr die zeitliche Ausdehnung des Schulalltags der Kinder zu Lasten der Mitgliederzahlen der Vereine gehen wird, ist natürlich ebenfalls nicht wegzudiskutieren: Das Problem hätten immer mehr Vereine im ganzen Land, manche fürchteten gar um den Bestand ihrer Jugendsparten, sagte Niggemann.

Wenig hilfreich seien die Einlassungen des Schulrats zur Zukunft der Sportvereine gewesen, urteilte Sönke-Peter Hansen, Geschäftsführer des VfL Pinneberg und Vorstandsmitglied des LSV. Hansen will mit allen Akteuren an einem Strang ziehen. In einem Arbeitskreis, in dem Schulen, Eltern, das Jugendamt, der Kreissportverband und der Kreisjugendring vertreten sind, soll nun nach Lösungen gesucht werden.

LSV

Vor zwanzig Jahren fand auch der deutsche Sport wieder zusammen

Hans Hansen gestaltete den Weg in die Einheit des Sports mit



Der damalige DSB-Präsident Hans Hansen (3.v. l.) mit den Präsidenten der neu gegründeten ostdeutschen Landessportbünde 1990.

Von 1986 bis 1994 stand Hans Hansen an der Spitze des Deutschen Sportbundes. Der langjährige LSV-Präsident (1974-2001) war damit „ein Wegbereiter der deutschen Einheit im Sport“, so Dr. Ekkehard Wienholtz, Nachfolger Hans Hansens als Präsident des Landessportverbandes. Wie der DOSB in Frankfurt am Main auf zwei Jahrzehnte Einheitsgeschichte zurückblickte, lesen Sie hier.

Der deutsche Sport hat mit seiner Integrations- und Symbolkraft einen maßgeblichen Teil zum Zusammenwachsen der beiden deutschen Staaten beigetragen. Das sagte Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedervereinigung am 3. Oktober in Frankfurt/Main: „Im Sport ist dank seiner großen Integrationskraft vieles einfacher. Er verbindet schon allein dadurch, dass er überall nach den gleichen Regeln ausgeübt wird und eine gemeinsame Sprache spricht. Dies hat vor zwanzig Jahren sicherlich dazu beigetragen, dass die Einheit des Sports leichter gelungen ist als in anderen Teilen der Gesellschaft. Davon hat unser ganzes Land profitiert.“

In Erinnerung an den Ost-Berliner Kugelstoßer Ulf Timmermann und die Hürdenläuferin Gabi Lippe aus Mannheim, die bei der Schlussfeier der Leichtathletik-EM am 1. September 1990 in Split, Arm in Arm mit DDR-Flagge und Deutschland-Fahne ins Stadion marschierten, sprach Bach von „prägender Symbolkraft“ des Sports. „Das Miteinander in diesem Moment ist spontan und doch von prägender Symbolkraft gewesen. Hier waren die Athletinnen und Athleten noch ein wenig flinker als die ohnehin schon schnelle große Politik.“ Trotz schneller Fortschritte beim Zusammenwachsen von Ost und West sei der Weg zur Einheit des Sports auch steinig und beschwerlich gewesen. „Der Sport war nicht nur damit beschäftigt, in den neuen Bundesländern eine neue Basis zu schaffen. Es galt auch, das Erbe der Probleme von Stasi und Doping zu bewältigen. Das forderte die

ganze Kraft, aber hier hat der Deutsche Sportbund Maßstäbe gesetzt, auch wenn rückblickend betrachtet sicher nicht alles richtig gemacht worden ist“, erklärte Bach.

Man habe aus zwei Systemen ein neues System formen müssen. Darin seien auch Konzeptsätze aus dem stark leistungssportlich orientierten DDR-System eingeflossen. „Dabei haben wir aber immer auch auf die notwendige Humanität des Spitzensports Wert gelegt“, sagte Bach: „1990 war das Jahr der Vereinigung. Es folgten die Jahre des Zusammenwachsens. Probleme blieben nicht aus. Die Doping-Problematik und das Stasi-Thema begleiten den Sport bis heute. Vor allem beim Doping werden wir die geschichtliche Aufarbeitung weiter vorantreiben. Denn um eine bessere Zukunft gestalten zu können, müssen wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen“, erklärte Bach mit Blick auf das vom DOSB initiierte Forschungsprojekt „Doping in Deutschland“, das sich mit Doping in Ost und in West auseinandersetzt.

Anlässlich der Aufnahme der fünf neuen Landessportbünde in den Deutschen Sportbund (DSB) am 14./15. Dezember 1990 sowie der Gründung des DSB am 10. Dezember 1950 wird der DOSB am 10. Dezember 2010 in Hannover eine Feierstunde veranstalten. Vom Mauerfall bis zur Aufnahme der neuen Landessportbünde in den DSB.



Hans Hansen

Zeitleiste zur deutsch-deutschen Einheit im Sport

- 9.11.1989 Öffnung der Berliner Mauer und der innerdeutschen Grenze
- 17.11.1989 Vier-Augen-Gespräch der Präsidenten Hans Hansen (DSB) und Klaus Eichler (DTSB) in Berlin – Vereinbarung des freien Sportverkehrs
- 20.11.1989 LSB-Präsident Manfred von Richthofen initiiert gemeinsames Training mehrerer Ost- und Westvereine in Berlin
- 22.11.1989 Erstes Gespräch zwischen LSB-Präsident Manfred von Richthofen und dem Ostberliner DTSB-Bezirksvorsitzenden Rudi Ebmeyer
- 25.11.1989 Bundeskanzler Kohl sagt die volle Unterstützung des deutsch-deutschen Sportverkehrs zu
- 1.12.1989 Erstes Treffen von DFB und DFV der DDR in Frankfurt/M.
- 4.12.1989 DTSB-Präsidium berät Vorlage „Für einen neuen DTSB“
- 12.12.1989 DTSB-Präsident Klaus Eichler tritt zurück – ein Arbeitsausschuss übernimmt die Geschäfte
- 1.1.1990 Neujahrsläufe durch Gesamt-Berlin
- 5.1.1990 „Runder Tisch“ des DDR-Sports nimmt Arbeit auf
- 11.1.1990 Zweites Gipfeltreffen von DFB und DFV
- 11.1.1990 Gespräch DSB – DTSB zur Intensivierung der Zusammenarbeit
- 26./27.1.1990 LSB Niedersachsen begründet Partnerschaft mit benachbarten DTSB-Bezirken Magdeburg, Erfurt und Schwerin kurz darauf mit Halle
- 27.1.1990 Ausschluss der ehemaligen Präsidenten Manfred Ewald und Klaus Eichler aus dem DTSB-Bundesvorstand
- 29.1.1990 Informelles Gespräch zwischen den beiden NOK-Präsidenten Willi Daume und Günter Heinze in Berlin (West)
- 7.2.1990 Initiativgruppe „Sportjugend der DDR“ wird gegründet
- 28.2.1990 DTSB-Bezirke Cottbus, Frankfurt/O. und Potsdam beraten über geplante Bildung des Landes Brandenburg
- 3./4.3.1990 Außerordentlicher DTSB-Tag mit demokratischer Wahl von Martin Kilian (Wernigerode) zum neuen Präsidenten
- 4.3.1990 Erstes Treffen von Willi Daume mit Dr. Joachim Weiskopf (ab 16.6. NOK-Präsident der DDR)
- 12.3.1990 „Spiegel“-Veröffentlichung über Dopingpraxis im DDR-Schwimmsport
- 15. 3.1990 DDR-Schwimmer weisen Vorwürfe zurück
- 18.3.1990 Freie Parlamentswahl für die Volkskammer der DDR
- 31.3.1990 Dr. Hans-Georg Moldenhauer (Magdeburg) wird erster demokratisch gewählter Präsident eines DDR-Fachverbandes (Fußball)
- 5.4.1990 Erstes Treffen der Präsidenten Hansen und Kilian in Hannover und Absprache der Konturen für den Vereinigungsprozess
- 18.4.1990 Pressekonferenz von Kilian und Hansen im Anschluss an zweites Spitzengespräch in Berlin
- 20.4.1990 NOK-Präsidium der DDR plädiert für ein gesamtdeutsches NOK
- 04.-05.1990 Zahlreiche sogenannte Wendeverbandstage der Sportfachverbände der DDR und Gründung neuer Sportverbände, z. B. Karate, Triathlon, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf
- 05.-06.1990 Beratungen der vier gemeinsamen Arbeitsgruppen von DSB und DTSB für Leistungssport, Breitensport, Wissenschaft und Strukturen
- 8.5.1990 Erstes Gespräch der für Sport zuständigen Minister Dr. Wolfgang Schäuble und Cordula Schubert in Berlin (Ost)
- Mai 1990 Auseinandersetzungen zwischen DTSB und Ministerin Schubert und Rücktrittsforderungen durch den DTSB
- 22.5.1990 Verbandstag des DTU der DDR verabschiedet Erklärung über baldige Zusammenführung mit dem Deutschen Turnbund (DTB)
- 28.5.1990 Zweites Gespräch zwischen BMI Schäuble und DDR-Sportministerin Schubert in Bonn
- 31.5.1990 Gründung des Turn- und Sportbundes Berlin (Ost) e.V.
- 1.6.1990 Pressekonferenz mit Ministerin Schubert in Bonn
- 6.6.1990 Meldung des „Spiegel“, dass bereits über 200 Spitzensportler aus der DDR in die Bundesrepublik gewechselt sind
- 16.6.1990 Mitgliederversammlung des NOK der DDR mit Wahl von Dr. Joachim Weiskopf zum neuen Präsidenten
- 19.6.1990 Der DTSB kündigt umfangreiche Entlassungswelle an (bis 30. Juni zunächst 8000 Mitarbeiter)
- 21./22.6.1990 Beschlagnahme des DTSB-Vermögens und Unterstellung einer Treuhänderschaft
- 25.6.1990 DSB-Hauptausschuss in Travemünde: Beitritt des DDR-Sports nach politischem Modell (Artikel 23 GG)
- 28.6.1990 Vorstellung des von den Arbeitsgruppen erarbeiteten „Vereinigungspapiers“ durch Hansen und Kilian in Berlin
- 4.7.1990 Gipfeltreffen der NOK-Präsidenten Daume und Dr. Weiskopf. Ziel: Gesamtdeutsches Team Olympia 1992
- 7.8.1990 Verhandlungen der beiden NOK in Baden-Baden über Struktur- und Personalfragen bei der Vereinigung. Daran nahmen Walther Tröger und Dr. Thomas Bach für das NOK West und Dr. Weiskopf für das NOK Ost teil.
- 13.8.1990 In München wird im Skisport (nordisch) die erste gemeinsame deutsche Nationalmannschaft gebildet
- 17.8.1990 Die beiden NOKs erzielen Einigkeit über Vereinigung, die am 17. November in Berlin vollzogen werden soll
- 3.9.1990 Die Modernen Fünfkämpfer der DDR treten dem DVMF bei
- 7.9.1990 Spitzengespräch in Bonn mit Bundeskanzler Kohl, BM Schäuble sowie Willi Daume und Hans Hansen über Beitritt der DDR zur Bundesrepublik und Auswirkungen auf den Sport
- 8./9.9.1990 Vereinigung der beiden deutschen Turnverbände durch Beitritt zum DTB auf dem Deutschen Turntag in Hannover
- 11.9.1990 Zusammenschluss der beiden Eishockeyverbände in München
- 14.9.1990 Sportpolitische Debatte im Bundestag in Bonn
- 15.9.1990 Gründung des ersten ostdeutschen LSB Brandenburg. Präsident: Prof. Dr. Junghähnel, der später zurücktreten musste
- 22.9.1990 Der DTSB-Bundesvorstand beschließt Auflösung des DTSB zum 5. Dezember 1990
- 29.9.1990 Gründung der weiteren vier LSB (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen)
- 2.10.1990 Der BAL des DSB entscheidet über die Vergabe der Olympiastützpunkte
- 8.10.1990 Die DOG und die Gesellschaft zur Förderung Olympischen Gedankens der DDR beschließen ihre Vereinigung zum 1. Januar 1991
- 26.10.1990 Bei der Ständigen Konferenz der LSB in Hannover übergeben die fünf ostdeutschen LSBs ihre Anträge auf Aufnahme in den DSB an DSB-Präsident Hansen
- 17.11.1990 Vereinigung der beiden NOK in Berlin
- 3.12.1990 Nach Auflösung des Ostberliner Turn- und Sportbundes Vereinigung im LSB Berlin
- 5.12.1990 Selbstauflösung des DTSB
- 14.12.1990 DSB-Hauptausschuss in Hannover mit Aufnahme der fünf neuen Landessportbünde in den DSB
- 15.12.1990 21. Bundestag des DSB mit Wahlen von Martin Kilian zum Vizepräsidenten und Prof. Dr. Junghähnel (Potsdam) und Dr. Manfred Thieß (Jena) zu Beisitzern im Präsidium. Letztere beiden mussten später als LSB-Präsidenten und aus dem DSB-Präsidium zurücktreten.

LSV und Sportjugend Schleswig-Holstein laden ein:

Info-Veranstaltung „Aktiver Kinderschutz“ am 30.11.

„Aktiver Kinderschutz im Sport – Sexualisierte Gewalt: Präventions- und Interventionsmöglichkeiten für Sportvereine“ lautet der Titel einer Informationsveranstaltung des Landes-sportverbandes und der Sportjugend Schleswig-Holstein am Dienstag, den 30. November (Kiel, Haus des Sports, Beginn: 18.30 Uhr).

Handlungsmöglichkeiten für Sportvereine und -verbände in diesem sensiblen Bereich sollen an diesem Abend aufgezeigt werden. Als Referent zum Thema „Sexuelle Übergriffe in Sportvereinen verhindern!“ wird der Jugendsekretär des Deutschen Ju-Jitsu-Verbandes, Joachim Thumfart, Empfehlungen für die Vereine und Verbände entwickeln. Irene Johns, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes/Landesverband Schleswig-Holstein e.V., der LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz und der sjsh-Vorsitzende Jochen Tiedje werden weitere Möglichkeiten eines aktiven Kinder- und Jugendschutzes im Sport darstellen. Der LSV und die Sportjugend Schleswig-Holstein hatten im Mai dieses Jahres eine „Gemeinsame Erklärung zu Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt und Missbrauch an Kindern und



Jugendlichen im Sport“ herausgegeben, in der Grundsätzliches zu dem Thema enthalten ist und in der über beabsichtigte Aktivitäten informiert wurde (das *SPORTforum* berichtet). Sie finden die Erklärung im Netz auf der Startseite der LSV-Homepage unter www.lsv-sh.de sowie in der Rubrik Sportpolitik. Die Infoveranstaltung zählt u.a. zu den angekündigten Maßnahmen wie auch ein ebenfalls für diesen Herbst geplantes Seminar des Sportjugend Schleswig-Holstein im LSV-Sport- und Bildungszentrum in Bad Malente (19./20.11.). **Infos und Anmeldung für die Veranstaltung am 30.11. über www.sportjugend-sh.de, info@sportjugend-sh.de. Weitere Informationen: Walther Furthmann, Bildungsreferent sjsh, Tel. 0431-6486-152.**

LSV/sjsh

LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2010

„Unser Verein – Stark durch Partner“



**BARMER
GEK** die gesund
experten

Zehn Vereine, die von einer Jury ausgewählt wurden, werden am Mittwoch, 1. Dezember bei der LSV-BARMER GEK-Breitensportpreisverleihung für ihr Engagement ausgezeichnet. Die Ehrungsveranstaltung unter der Schirmherrschaft von Innenminister Klaus Schlie findet im Haus des Sports in Kiel statt (Beginn: 19 Uhr).

Unter dem Titel „Unser Verein – stark durch Partner“ sollten beispielhafte Aktionen, Programme, Projekte und Veranstaltungen von Sportvereinen hervorgehoben werden, die gemeinsam mit Partner durchgeführt werden. Der Aufbau und die Pflege von Partnerschaften sind ein strategisches Instrument der Vereinsentwicklung, das immer wichtig wird. „Von der Qualität der Einsendungen bin ich beeindruckt“, sagt der Vorsitzende der mit der Auswahl befassten Jury, LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz. Mehr wird vorab aber noch nicht verraten: Die Vereine werden Anfang des Monats benachrichtigt. Sie erfahren ihre genaue Platzierung auch erst bei der Preisverleihung. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird in Teilbeträgen an die siegreichen Vereine vergeben.

LSV

LSV-Projekt „Rezept für Bewegung“

Rund 600 Angebote in LSV-Datenbank

Das in Kooperation mit der Ärztekammer Schleswig-Holstein und den Sparkassen in Schleswig-Holstein gestartete Projekt „Rezept für Bewegung“ (das *SPORTforum* berichtete) stößt weiterhin auf eine starke Resonanz. Fast 600 qualitätsgesicherte Angebote sind mittlerweile in der LSV-Datenbank erfasst, davon rund 60 in der Kategorie Ältere, 50 im Bereich der Motorikförderung für Kinder und Jugendliche 255 im Bereich Muskel-Skelett-System, rund 200 für Herz-Kreislauf-Patienten und mehr als 40 Angebote im Bereich Stressbewältigung und Entspannung. Knapp 400 niedergelassene Ärzte beteiligen sich am Projekt – Tendenz steigend. Das Projekt wird in diesem Herbst bei weiteren Terminen öffentlichkeitswirksam vorgestellt, zum Beispiel bei einer DOSB - Tagung in Berlin und bei einem Pressetermin in Elmshorn.

LSV



Sport-Kolumne von Martin Nolte im Handelsblatt

Suchtabwehr? Die Bundesländer gehen hohes Risiko



Prof. Dr. Martin Nolte

Diskrepanzen neigen dazu, sich mit der Zeit zu vergrößern. Jüngstes Beispiel dafür ist die deutsche Glücksspielpolitik: Auf der einen Seite rechtfertigt man das Staatsmonopol bei Sportwetten und Lotterien mit strikter Suchtabkämpfung. Auf der anderen Seite aber weitet man das suchtgefährdendere Automaten-Spiel aus, ebenso die Pferdewetten sowie das Glücksspiel in Casinos. Wer das versteht? Der

Europäische Gerichtshof jedenfalls nicht. Er hat dem deutschen Gesetzgeber am 8. September eine widerspruchsfreie Glücksspielpolitik verordnet. Wie diese aussehen könnte, das ist Gegenstand einer Konferenz, zu der sich die Chefs der Staats- und Senatskanzleien im Oktober in Magdeburg trafen. Einige Bundesländer wollten das Monopol mit dem Ziel der Suchtabkämpfung offenbar stur fortsetzen. Getreu dem Motto: Es ist zwar ein Irrweg, aber wir gehen ihn einfach weiter – trotz katastrophaler Folgen für das Gemeinwohl. Denn das Sportwettenmonopol produzierte in wenigen Jahren einen gigantischen Schwarzmarkt: 97 Prozent aller in Deutschland getätigten

Sportwetten laufen heute am deutschen Ordnungssystem und am Fiskus vorbei. Eine widerspruchsfreie Politik mit dem Ziel der Suchtabkämpfung würde ferner eine diametral entgegengesetzte Politik in allen Glücksspielsektoren verlangen – mit massiven Steuerverlusten bei Bund, Ländern und Kommunen. Ein Königsweg liegt nahe: Man öffnet den Sportwettenmarkt für private Anbieter unter staatlicher Kontrolle – und zwar mit engen Zulassungskriterien. Um Manipulationen vorzubeugen, müsste das Wettangebot dabei strikt reguliert sein. Und eine Abgabe auf Sportwetten könnte die Spielleidenschaft moderat dämpfen. Und was ist mit dem Lottomonopol? Dessen Bestand steht für die Länder außer Frage. Allerdings ist die Begründung mit Suchtabkämpfung staatsrechtlich hoch riskant und könnte vom Bundesverfassungsgericht moniert werden. Statt auf vermeintlicher Lottosucht herumzureiten, sollte man besser zur historischen Begründung des Lottomonopols zurückkommen: Verhinderung von Manipulation und Betrug sowie Schutz der Verbraucher vor irreführender Werbung. Das wäre eine Politik ohne Widerspruch.

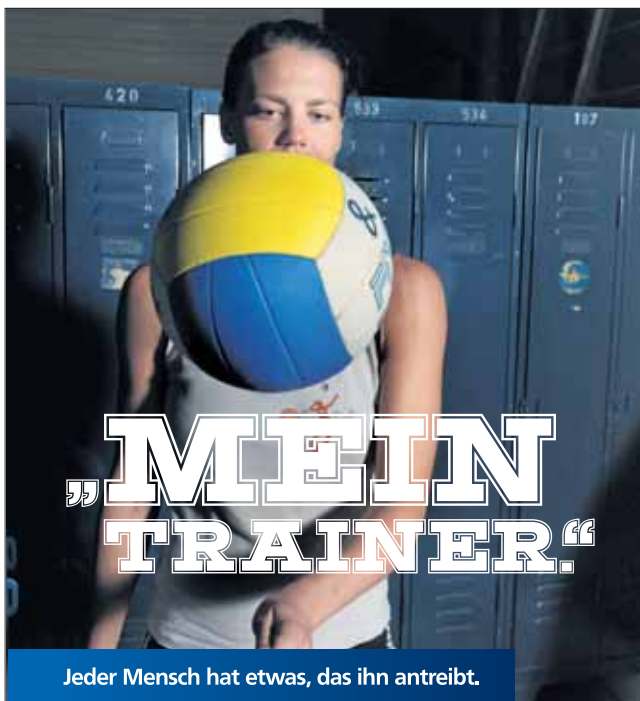
©Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Prof. Dr. Martin Nolte, Professor für Sportrecht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Vorstandsmitglied des Landessportverbandes, nimmt in einer Kolumne im Handelsblatt regelmäßig Stellung zu sportpolitischen Themen. Der Abdruck im SPORTforum erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Zeitung.

Die Mithilfe der Vereine ist gefragt

LSV - Bestandserhebung 2011

In den ersten November-Tagen erhalten alle Mitgliedsvereine des LSV das Bestandserhebungsformular 2011 und werden gebeten, sich der wichtigen, jährlich wiederkehrenden Statistikerarbeit anzunehmen. Das LSV-Bestandserhebungsformular ist unverzichtbar für den LSV, seine Kreissportverbände und auch für den Deutschen Olympischen Sportbund. So dient der seit Jahren im Kern unveränderte mehrteilige Formularsatz der Berechnung von Mitglieds- und Sportversicherungsbeiträgen, von öffentlichen Zuschüssen sowie von Zuschüssen seitens der Verbände an die Vereine. Mit Anerkennung der LSV-Satzung hat sich jeder Mitgliedsverein verpflichtet, das Bestandserhebungsformular ausgefüllt und unterschrieben bis zum 15. Januar eines jeden Jahres einzureichen, das bedeutet: Das Bestandserhebungsformular 2010 ist bis zum 15. Januar 2011 an den zuständigen Kreissportverband zu übersenden. Hinweise zum Ausfüllen des Bestandserhebungsformulars einschließlich der Anschriften der Kreissportverbände sowie das Bestandserhebungsformular zum Download finden Sie auf der Homepage des LSV unter: www.lsv-sh.de / Service / Downloads / Bestandserhebung. Wenn Sie Fragen zur Bestandserhebung oder zum Ausfüllen des Erhebungsbogens haben, hilft Ihnen die zuständige LSV-Mitarbeiterin Anja Schleusener telefonisch unter (0431) 64 86-148 oder per eMail: anja.schleusener@lsv-sh.de. Wenn Ihr Verein bis zum 15. November 2010 kein Bestandserhebungsformular erhalten hat, bittet der LSV um eine kurze Rückmeldung an Anja Schleusener. LSV



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vr-schleswig-holstein.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken

Einladung zur Info-Veranstaltung am 8. 12. 2010 in Kiel

Bilanz der Zukunftskonferenzen in Schleswig-Holstein

Im Rahmen der Umwandlung seines sportpolitischen Orientierungsrahmens hat der Landessportverband gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen und Verbänden u. a. dem Thema „Herausforderungen durch Mitgliederentwicklung“ eine hohe Bedeutung für die Jahre 2008 bis 2012 beigemessen.

Zu diesem Thema finden bereits seit zwei Jahren mit großem Erfolg in ausgewählten und interessierten Vereinen Zukunftskonferenzen mit Unterstützung externer Referenten und Moderatoren statt. Das Instrument der Zukunftskonferenz dient dazu, in einer Großgruppe spezifische Probleme eines Vereins aufzuarbeiten, Zielsetzungen zu definieren und zukunftsfähige Strategien zu entwickeln. Vor allem durch die professionelle Unterstützung von externen Moderatoren und Referenten sind diese Veranstaltungen für die Weiterentwicklung von Vereinen besonders sinnvoll.

Um eine erste Bilanz zu ziehen, Erfahrungen auszutauschen und das weitere Vorgehen zu diskutieren, lädt der Landessportverband zu einer **Informationsveranstaltung am Mittwoch, 8. Dezember 2010 ein (19 Uhr, Haus des Sports, Kiel)**. Unter anderem wird der Moderator der 16 bereits durchgeführten Zukunftskonferenzen, Karsten Ebeling vom Büro für Personalentwicklung aus Bad Malente, über seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Vereinen berichten und Perspektiven für die Zukunft aufzeigen. Des Weiteren werden drei Vereine über ihre Zukunftskonferenzen berichten und aufzeigen, welche Strategien für die Zukunftsplanung sich aus der Veranstaltung ergeben haben. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, nachzufragen und zu diskutieren.



Mitgliederentwicklung: eine Herausforderung für die Vereine

Das detaillierte Programm wird kurzfristig auf der Homepage des Landessportverbandes veröffentlicht. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. **Für weitere Informationen steht Ihnen der Geschäftsbereich Vereins-, Verbandsentwicklung /Breitensport unter Telefon 0431/6486-167, E-Mail: thomas.niggemann@lsv-sh.de gerne zur Verfügung.**

LSV/nig

Ball des Sports wird eingestellt

Am 6. März 2010 feierten rund 1.000 Gäste den 36. Ball des Sports des Landessportverbandes im Kieler Schloss. Der LSV hat nun beschlossen, dass es keine Neuauflage des traditionsreichen Events mehr geben wird. LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen, im LSV-Vorstand unter anderem für den Bereich „Großveranstaltungen“ verantwortlich, sieht zu der Entscheidung keine Alternative: „In Zeiten knapper Kassen und enger werdender Budgets ist der LSV gezwungen, finanzielle Risiken zu vermeiden. Es hat sich in diesem Jahr deutlich gezeigt, dass sich die Veranstaltung nicht mehr kostendeckend durchführen lässt. Deshalb ziehen wir nun schweren Herzens einen Schlussstrich.“

Den Ball des Sports als gesellschaftliches Ereignis in Schleswig-Holstein zu präsentieren: Von diesem Gedanken verabschiedet sich der LSV, nicht aber von der Idee, den Sport abseits von Wettkampfarenen und Sporthallen als Event zu zelebrieren, um für den Sport zu werben. Konkrete Pläne hierzu liegen aber noch nicht vor. Fest steht dagegen bereits, dass es den im vergangenen Jahr erfolgreich wieder etablierten LSV-Jahresempfang mit viel Prominenz auch künftig geben wird. Im Rahmen dieser Veran-



staltung werden die Sieger der Wahl zum Sportler/zur Sportlerin und zum Team des Jahres geehrt. Bisher waren diese Auszeichnungen im Rahmen des Ball des Sports vorgenommen worden, das Foto zeigt Moderator Christian Pipke mit THW-Trainer Alfred Gisslasson und seinem Mannschaftskapitän Marcus Ahlm beim Ball des Sports 2010.

LSV



DER TOYOTA HERBSTDEAL



AYGO Cool ab
8.999,-*

Yaris Cool ab
9.999,-*

Auris ab
13.999,-*

Die Aktionsmodelle inkl. Klimaanlage.

Klare Sache: Unsere Aktionsmodelle AYGO Cool, Yaris Cool und Auris sorgen dank serienmäßiger Klimaanlage für beste Sicht. Geben Sie einfach Ihren Alten in Zahlung und profitieren Sie vom glasklaren Aktionspreis. Der Toyota Herbstdeal. Jetzt bei uns!

AYGO Cool:

1,0-l-VVT-i, 3-Türer, 5-Gang-Schaltgetriebe, 50 kW (68 PS), Verbrauch in l/100 km kombiniert 4,6 l (innerorts 5,5 l/außerorts 4,0 l) bei CO₂-Emissionen kombiniert von 105 g/km nach vorgeschriebenem EU-Messverfahren

Yaris Cool:

1,0-l-VVT-i, 3-Türer, 5-Gang-Schaltgetriebe, 51 kW (69 PS), Verbrauch in l/100 km kombiniert 5,1-5,0 l (innerorts 6,2-6,0 l/außerorts 4,6-4,5 l) bei CO₂-Emissionen kombiniert von 118-115 g/km nach vorgeschriebenem EU-Messverfahren

Auris:

1,33-l-Dual-VVT-i, 3-Türer, 6-Gang-Schaltgetriebe, 73 kW (99 PS), Verbrauch in l/100 km kombiniert 5,9-5,8 l (innerorts 7,2-7,1 l/außerorts 5,1 l) bei CO₂-Emissionen kombiniert von 136-135 g/km nach vorgeschriebenem EU-Messverfahren

*Unser Hauspreis. Angebot gilt bei Zulassung bis zum 30.11.2010 für den AYGO Cool 1,0-l-VVT-i, 3-Türer, den Yaris Cool 1,0-l-VVT-i, 3-Türer, bzw. den Auris 1,33-l-Dual-VVT-i, 3-Türer und nur bei Inzahlungnahme eines Gebrauchtwagens. Der Gebrauchtwagen muss mindestens sechs Monate auf Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes zugelassen gewesen sein.

toyota.de

Nichts ist unmöglich. Toyota.

TOYOTA
DRIVE
2010



25813 Husum, Industriestr. 37, 0 48 41-71 19 4
24941 Flensburg, Liebigstraße 14a, Tel.: 04 61 / 90 38 00, Fax 04 61 / 9 88 55
24340 Eckernförde, Sauerstraße 15, Tel.: 0 43 51 / 4 24 81, Fax 0 43 51 / 4 45 92
24768 Rendsburg, Büsumer Straße 61 - 63, Tel.: 0 43 31 / 40 95, Fax 0 43 31 / 4 28 87
24119 Kiel-Kronshagen, Eckernförder Straße 201, Tel.: 04 31 / 54 55 80, Fax 04 31 / 5 45 58 20
24223 Schwentinental, Mergenthalerstraße 12, Tel.: 0 43 07 / 83 20 0, Fax 0 43 07 / 83 20 20

... den Norden nach vorn!



Neues aus dem Bildungswerk

Restplätze 2010 & Ausblick auf 2011

Wer im November oder Dezember noch den Wunsch hat, eine Fortbildung zu besuchen oder fehlende Lerneinheiten für die Verlängerung der Lizenz benötigt, hat dazu in spannenden Seminaren noch die Möglichkeit. Das neue Bildungsprogramm des Landessportverbandes wird Anfang Dezember als Broschüre vorliegen. Sobald es auf dem Weg in die Briefkästen ist, wird es auch im Internet (lsv-sh.de) auf der Bildungsseite komplett veröffentlicht werden und ist dort online buchbar.

3.04 Sen Fi – Ausbildung mit Zertifikat (15 LE)

Sensual Fighting, kurz: „Sen Fi“ genannt, ist in fernöstlich inspiriertes Powerworkout im Takt und kombiniert Elemente neuseeländischer Haka-Tanz-Rituale der Maori und unterschiedliche Kampfkünste wie Kung Fu, Boxing, Bogenschießen, Tai Chi und Chi Gong. Der Wechsel zwischen starken und ausdrucksvollen sowie weichen und sinnlichen Bewegungen gibt Sen Fi seine einzigartige Note. Meditative Atem- und Stretchingübungen unterstützen die ganzheitliche Integration von Kraft und innerer Ruhe sowie den Energiefluss im gesamten Körper. Der Kurs wird mit Einverständnis des Lizenzgebers energyzone durchgeführt.

Referent Daniel Koch

Termin/Ort 20. und 21. 11. 2010, 10-17 Uhr, Bad Malente, SBZ

Gebühr a) 150 Euro b) 275 Euro

4.12 Dance and more (8 LE)

Interessante Choreografien können sich auch aus einfachen Schrittkombis aufbauen lassen. Auf fetzige Musikstücke abgestimmt werden Elemente aus Tanz, Jazz und Aerobic miteinander verbunden. Mit einfachen Schritten und viel Spaß eine etwas andere Stunde gestalten mit tollem Ergebnis.

Zielgruppe Übungsleiter/innen und Interessierte mit Aerobic-Vorkenntnissen

Inhalte Stundengestaltung, Musikinterpretation, Kreativität

Referentin Astrid Banek

Termin/Ort 5. 12. 2010, 9.30-16.30 Uhr, Bad Malente, SBZ

Gebühr a) 55 Euro b) 110 Euro

4.29 Kurz & Knackig, Musikinterpretation (4 LE)

Die besonderen Stimmungen und Elemente der Musik werden in Bewegung umgesetzt. Das ist für die Teilnehmenden in der Sportgruppe hoch motivierend. Die Technik eignet sich für wirklich jedes Alter vom Kind bis zum „Best Ager“. Auf die Musikauswahl kommt es an! Das Training in der Gruppe zu Musik bekommt eine besondere Note und ist auch für unterschiedliche Leistungsniveaus, für Fortgeschrittene wie Untrainierte geeignet. Akzente werden durch passende Aktionen betont, Inhalte in Bewegung dargestellt. Und eins ist bei Daniel Koch sicher: Ohne eine Vielzahl an Praxisbeispielen für die eigene Arbeit geht niemand nach Hause.

Referent Daniel Koch

Termin/Ort 19. 11. 2010, 16-19 Uhr, Bad Malente, SBZ

Gebühr a) 25 Euro b) 50 Euro

4.31 Pilates & more (5 LE)

Hannelore Besser zeigt neue Ideen rund um Pilates, mit und ohne Zusatzgeräte. Eine kleine Fußschule und Lockerungs- und

Entspannungsübungen komplettieren den Lehrgang. Bitte eine Matte und zwei Handtücher mitbringen!

Termin/Ort 20. 11. 2010, 13.30 - 17.30 Uhr, Rendsburg, KSV Rendsburg-Eckernförde

Gebühr a) 25 Euro b) 50 Euro

4.51 Kurz & Knackig: Zirkeltraining (4 LE)

Dieser Crash-Kurs ist eine Einführung in das spaßorientierte Zirkeltraining, das so ganz von dem Drill abweicht, den viele vielleicht noch aus dem Schulsport kennen. In diesem Praxisworkshop zeigt Ulli Happ variationsreiche Möglichkeiten, wie man einen Circuit interessant, fröhlich und doch effektiv gestalten kann. Kraft, Ausdauer, Koordination und Spaß stehen im Mittelpunkt. Mit Handout.

Zielgruppe Trainer und Übungsleiter aus unterschiedlichsten Sportarten

Referentin Ulli Happ

Termin/Ort 12. 12. 2010, 10-13 Uhr, Bad Malente, SBZ

Gebühr a) 25 Euro b) 50 Euro

5.03 Denken und Bewegen (8 LE)

Bewegung aktiviert unser Gehirn und gibt wichtige Impulse. In zunehmendem Alter kann es zum Nachlassen der Sinneswahrnehmung kommen, dies steht unter anderem in direktem Zusammenhang mit der Verlangsamung der Hirnleistung. In dem Angebot „Denken und Bewegen“ werden Sinne, Wahrnehmung und Informationsverarbeitung gezielt trainiert. Austausch mit anderen weckt Interesse, macht Spaß, fordert Anpassung, ist anregend für den Geist und verhindert den „Risikofaktor Reizmangel“. Neben Informationen zum Thema „Wechselwirkung Bewegung und Hirnleistung“ vermittelt Rita Petzoldt viele praktische Übungen mit unterschiedlichen Materialien.

Termin/Ort 20. 11. 2010, 10 - 17 Uhr, Böklund,

KSV Schleswig-Flensburg

Gebühr a) 40 Euro b) 80 Euro

5.04 Mama und Baby (8 LE)

Dieser praxisorientierte Workshop fokussiert die vielseitigen Trainingsmöglichkeiten, die nach einer Schwangerschaft den gesamten Körper wieder in Form bringen und sich gleichermaßen positiv auf die Alltagsbelastungen auswirken. Ein „Mami & Baby-Kurs“ bietet die optimale Möglichkeit, die sportlichen Ziele nach der Schwangerschaft schneller zu erreichen. Mütter trainieren in der Anwesenheit ihrer maximal 12 Monate alten Babys besonders die durch die Schwangerschaft beanspruchten Körperpartien und verbessern somit fortlaufend ihre allgemeine Fitness. Für den Verein bietet sich eine tolle Möglichkeit für ein zielgruppenorientiertes Angebot mit Zukunftsperspektive.

Referentin Katja Levermann

Termin/Ort 13. 11. 2010, 10-17 Uhr, Bad Malente, SBZ

Gebühr a) 30 Euro b) 60 Euro

Anmeldung für alle Seminare

www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung

Info: LSV-Bildungswerk Eutiner Str. 45 23714 Malente,

Tel (04523) 984430 bildungswerk@lsv-sh.de

DOSB-Frauen-Vollversammlung Bessere Vereinbarkeit für Familie, Beruf und Ehrenamt gefordert

Die Frauenvollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat deutliche Verbesserungen von Rahmenbedingungen gefordert, damit Frauen und Männer Familie, Beruf und Ehrenamt in Einklang bringen können. Die DOSB-Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung, Ilse Ridder-Melchers, erklärte im Anschluss an die 5. Frauen Vollversammlung im Oktober in Mainz vor rund 100 Delegierten, der Sport sei sich mittlerweile einig, die Fähigkeiten von Frauen stärker nutzen zu wollen.

In der Praxis gebe es aber immer noch zu wenige Frauen in Führungspositionen und auch in der Mitgliederwerbung seien noch nicht alle Potentiale ausgeschöpft. „Die Vollversammlung hat die wesentlichen Punkte benannt: Wir brauchen für eine erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt mehr Flexibilität, zum Beispiel bei der Kinderbetreuungs- oder Arbeitszeit. Unternehmen können hier soziale Kompetenz beweisen und selbst von den Erfahrungen profitieren, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Ehrenamt im Sport machen. Der Sport selbst kann seine Bewegungs- und Betreuungsangebote noch besser auf die Interessen von Frauen und Familien abstimmen.“

Das kam auch bei einem Workshop zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, den LSV-Vorstandsmitglied Sylvia Nowack im Rahmen der Frauen-Vollversammlung leitete, zur Sprache. Auch als Arbeitgeber ist der Sport gefragt, mehr für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu tun.

Zuvor hatten die Delegierten die vielfältigen Maßnahmen im Rahmen der DOSB Gleichstellungspolitik bilanziert: Mentoring, Führungstalente-Camps, gezielte Verbändeberatung, um mehr Frauen an die Spitze zu bringen oder das Migrantinnen-Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“. Im Ergebnis, so Ridder-Melchers, habe sich gezeigt, dass der Erfolg solcher Maßnahmen vor allem von zwei Faktoren abhängt. Die Rahmenbedingungen müssten stimmen und die Verbände müssten die Ziele an ihrer Spitze vorleben. Ilse Ridder-Melchers verwies hierzu auf die erfolgreiche Top-Down-Strategie der Deutschen Telekom, die bereits ein halbes Jahr nach Einführung einer Frauenquote den Frauenanteil bei der Einstellung von Top-Nachwuchskräften von 33 Prozent auf 52 Prozent gesteigert hatte. „Auch im Sport darf Quote kein Tabuthema mehr sein. Es muss geprüft werden, wo Quotierungen eine erfolgreiche Strategie sein können, um die Einstiegschancen für Frauen in Führungspositionen zu verbessern“, so Ilse Ridder-Melchers.

DOSB

Weitere Informationen:

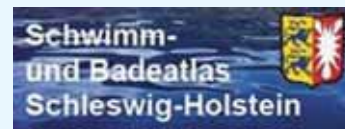
<http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/frauen-im-sport/>

Schwimm- und Badeatlas Schleswig-Holstein erschienen



Rechtzeitig zur Hallenbadsaison ist der „Schwimm- und Badeatlas Schleswig-Holstein“ online. Auf der Homepage des Innenministeriums können interessierte Bürgerinnen und Bürger nach Hallenbädern, Freibädern und Badestellen in Schleswig-Holstein suchen und dabei gezielt nachschauen, wie groß die Schwimmbecken sind, welche Sprungtürme es gibt oder ob Schwimmkurse angeboten werden. Der Atlas enthält auch die Informationen des Gesundheitsministeriums über die Badestellen im Land.

Nach der aktualisierten Sportstättenstatistik im Jahre 2006 ist der Schwimm- und Badeatlas Schleswig-Holstein ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer Sportstättenentwicklungsplanung.



Die Darstellung im Internet ist bislang bundesweit einmalig. Der Atlas ist für die einheimische Bevölkerung, für Feriengäste und für die DLRG eine gute Informationsquelle über Schwimmangebote in Schleswig-Holstein. Innenminister Klaus Schlie hatte auf der Landesverbandshaupttagung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) ein Plädoyer für das Schwimmen und den Schwimmsport gehalten. „Jeder sollte schwimmen können“, sagte Schlie am 2. Oktober in Damp (Kreis Rendsburg-Eckernförde). Schwimmen sei nicht nur eine außerordentlich gesundheitsfördernde Form, sich zu bewegen, ein Schwimmer komme auch nicht so schnell in die Gefahr, zu ertrinken. Die DLRG ist nach Ansicht des Ministers für die Sicherheit an den Stränden an Nord- und Ostsee unverzichtbar. Dafür Sorge ein engmaschiges Netz gut ausgebildeter und ehrenamtlicher Helfer. „Ihnen gebührt Dank und Anerkennung“, sagte Schlie. Sie seien schnell zur Stelle, wenn Menschen in Not gerieten. Die Mitglieder der DLRG erteilten Schwimmunterricht und klärten über Gefahren und Risiken beim Schwimmen in Seen und Meeren auf.“

Unter folgendem Link haben Sie direkten Zugriff auf den Schwimm- und Badeatlas Schleswig-Holstein: http://portal.digitaleratlasnord.de/portal?role=SH_schwimmatlas

„Sport gegen Gewalt“: Ein Aktionstag für Schulen im Hauptbahnhof Kiel

Die Berufspendler wunderten sich, was da an einem frühen Herbstmorgen im Kieler Hauptbahnhof vor sich ging. Ein Mega-Kicker, ein Soccercourt, eine Kletterwand, ein Bungeerun, ein Gerät für eine Schussgeschwindigkeitsmessung und das LSV-Sportmobil wurden ab 7:30 Uhr morgens im und am Bahnhof stationiert. Ein Organisationszelt, eine kleine Bühne und die Musikanlage eines professionellen Diskjockeys verwandelten das Gelände an diesem Vormittag in ein stimmungsvolles und buntes Feld für die wichtige Präventionsarbeit der LSV-Projekte „Sport gegen Gewalt“, „Integration durch Sport“ und für das Projekt des SHFV „Schleswig-Holstein kickt fair“.

Die Veranstaltung war an Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Jahrgangsstufe von Schulen aus Kiel und Umgebung gerichtet und sollte vor allem Teamgeist und ein faires Miteinander fördern. Zu diesem Zweck hatte die Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein (SEMSH) im Auftrag der Werbegemeinschaft Bahnhof Kiel und in Kooperation mit der Bundespolizei, der DB Sicherheit sowie der LSV-/SHFV-Projekte ein attraktives und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Während fünfköpfige Teams beim Megakicker-Turnier der Bundespolizei um Pokale und Sachpreise kämpften, nahmen alle teilnehmenden 400 Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen am parallel laufenden Teamwettbewerb teil und sammelten für die Klassengemeinschaft Leistungs- und Fairness-Punkte an sportlichen Stationen des LSV-Vereinsservice und am Informationsstand der Bundespolizei und der DB Sicherheit.

Auftretende Wartezeiten konnten die Schülerinnen und Schüler durch die Nutzung freier Spielangebote und durch Pausen, in denen die zu Beginn der Veranstaltung verteilten Snacks und Getränke verzehrt wurden, überbrücken. Am Ende der Veranstaltung wurden alle Gruppen unter fairem Beifall und Anfeuerungen mit Pokalen, Sachpreisen und Urkunden geehrt, sodass auch die weniger erfolgreichen Gruppen nicht mit leeren Händen nach Hause gehen mußten. Insgesamt war der Aktionstag ein voller Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler hatten nicht nur viel Spaß, sondern haben auch gezeigt, dass der Sport die wichtigste Plattform zur Gewaltprävention und zur Förderung von Teamgeist und Fairness darstellt.

SEMSH



Impression von der Siegerehrung



LSV-Kletterwand



„Mega-Kicker“



Sport gegen Gewalt:

Internationaler Dance-Contest in Kiel



Der Verein Kieler Kids e.V. veranstaltete einen international ausgeschriebenen Dance-Contest in der Kieler Hein-Dahlinger-Halle. Unter der Regie der langjährigen Mitarbeiterin des LSV-Projekts „Sport gegen Gewalt“, Azita Sadeghi, bekannt durch Azitas Dancegroup, die bereits viele große Events organisiert hat, wurden Konkurrenzen in den unterschiedlichsten Kategorien ausgetragen. Die TeilnehmerInnen traten in einem „Solobattle“ oder als Team im K.o.-Verfahren an. 100 Streetdancer, auch aus den USA und Frankreich, sorgten für eine gute Resonanz. Zu den Crew-Dance-Finalisten zählte auch die Frauen-Formation von „Bounce 2 Beat“ aus Kiel (Foto). Die Veranstaltung wurde durch das Innenministerium, die LSV-Projekte „Sport gegen Gewalt“ und „Integration durch Sport“ sowie weitere Sponsoren unterstützt.



LSV-Projekt „Sport gegen Gewalt“ Seit 1998 in Schleswig-St. Jürgen

Das LSV-Projekt „Sport gegen Gewalt“ ist landesweit etabliert und erreicht Woche für Woche rund 2.000 Jugendliche, die ansonsten kaum mit dem organisierten Sport in Berührung kämen, mit niedrigschwelligen Angeboten. Seit 1998 dabei ist die Projektgruppe des VfR Schleswig im Stadtteil St. Jürgen. Erfolgreiche Basisarbeit leistet dort Claus Mahrt (li.) vom TSV Friedrichsberg. Das Foto entstand kürzlich bei einem Besuch des LSV-Projektleiters Klaus Michael Pötzke (re.)





Bürgerpreis an Elmshorner MTV verliehen

Im 150. Jahr seines Vereinsbestehens ist der Elmshorner MTV mit dem Deutschen Bürgerpreis 2010 für Schleswig-Holstein ausgezeichnet worden. Den Preis hatten die Sparkassen in Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Sozialausschuss des schleswig-holsteinischen Landtages ausgeschrieben. In der Kategorie „Alltagshelden“ erreichte der EMTV den ersten Platz und erhielt dafür ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro.



Beworben hatte sich der EMTV mit seinen sozialen Projekten. So ist der Verein seit vielen Jahren anerkannter Stützpunktverein des LSV-Programmes „Integration durch Sport“ und engagiert sich im Projekt „Sport gegen Gewalt“ des Landessportverbandes. In der Jugendarbeit lebt der EMTV soziale Werte vor und bietet jungen Menschen zudem Perspektiven in der beruflichen Orientierung. So können Schüler im EMTV Praktika absolvieren und so erste Einblicke in die Berufswelt erhalten. Als erster Sportverein in Schleswig-Holstein wurde der EMTV Ausbildungsbetrieb und bietet mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport die Möglichkeit der Orientierung und Qualifizierung in Form eines Freiwilligendienstes. Einen besonderen Schwerpunkt bildet das soziale Netzwerk des EMTV. In Kooperationen unter anderem mit dem Kinderschutzbund und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der Regioklinik Elmshorn sorgt der EMTV dafür, dass benachteiligte Kinder und Jugendliche über den Sport soziale Kontakte pflegen und sich so in die Gesellschaft integrieren können. Die

Freude bei der Siegerehrung: v.l.n.r. Heinrich Barnick (Sparkassen- und Giroverband), Burkhardt Koriath, Torsten Bluhm, Jürgen Reimers (alle EMTV), Torsten Geerds (Landtagspräsident), Christopher Vogt (Vorsitzender des Sozialausschusses des Landtages)

vielfältigen Initiativen des Vereins in den LSV-Projekten „Schule & Verein“ und in der Seniorenarbeit runden das Engagement des Vereins ab und überzeugten die Jury, den diesjährigen Deutschen Bürgerpreis 2010 in der Kategorie „Alltagshelden“ an den EMTV zu vergeben. „Dies ist eine große Ehre für uns und eine tolle Bestätigung unserer Arbeit“ freute sich der EMTV-Vorsitzende Burkhardt Koriath bei der Preisverleihung in Kiel. Für den LSV waren Vizepräsident Heinz Jacobsen und der für den Breitensport zuständige Geschäftsführer Thomas Niggemann bei der Preisverleihung dabei und zählten zu den ersten Gratulanten.

EMTV/LSV

Was tun bei ARTHROSE?

Arthrosen des Handgelenks sind oft die Folge von scheinbar harmlosen Knochenbrüchen, die leicht vermeidbar gewesen wären. Schmerzen und Einschränkungen machen dann selbst einfachste Tätigkeiten beschwerlich oder gar unmöglich und werden immer mehr zu einer großen nervlichen Belastung. Was aber kann man selbst zur Vorbeugung tun, und wie kann man die Schmerzen und Einschränkungen lindern? In ihrer neuen Informationsschrift „Arthrose-Info“ gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe e.V. zahl-

reiche Hinweise zu diesem wichtigen Thema. In anschaulichen und interessanten Darstellungen werden dabei aktuelle Behandlungsmethoden und wertvolle Tipps beschrieben. Darüber hinaus enthält das neue Heft viele weitere nützliche Empfehlungen für alle Arthrose-Betroffenen. Ein kostenloses Exemplar des „Arthrose-Info“ kann angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 11 05 51, 60040 Frankfurt/Main (bitte eine 0,55-€-Briefmarke für Rückporto beifügen).

Neue Vereine im LSV

Folgende Vereine wurden am 4. Oktober 2010 aufgenommen:

Turn- und Sportverein Fockbek von 2010 e.V.	KSV Rendsburg-Eckernförde / Turnverband
Golfclub Play for Life e.V.	Golfverband SH
MyDanceCenter e.V.	SV Kiel / Turnverband
Mein Sport Schleswig-Holstein e.V.	SV Kiel / Turnverband

86 „Prärie“-FSJlerInnen erobern den Scheersberg



Die FSJlerInnen hatten mit „ihrer Raupe“ beim Workshop Akrobatik richtig Spaß!



„Captain's coming“ – das ultimative Spiel der Woche mit einer Einlage der Ü-Eier-Gruppe (salutiert auf der rechten Seite)

76 FSJlerInnen und 10 TeamerInnen aus Schleswig-Holstein eröffneten mit den „Prärie-Games“ das 5-tägige FSJ-Einführungsseminar und eroberten gleich zu Beginn des Seminars die internationale Bildungsstätte auf dem Jugendhof Scheersberg. 5 Stationen mit sportlichen und kreativen Aufgaben („Büffel ziehen“, „Gradwanderung“, „Flying wheel“, „General Custers letzte Schlacht“ und „Tod und Verderben“) sorgten unter den SportlerInnen/FSJlerInnen für Auflockerung, ein erstes Kennenlernen und Kontaktknüpfen.

Mit dem Ziel, einen guten Einstieg in das Freiwillige Soziale Jahr im Sport und neue Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit in der eigenen Einsatzstelle (Sportverein/-verband) zu erhalten, konnten die FSJlerInnen auf dem Jugendhof Scheersberg (Kreis Schleswig-Flensburg) an einem umfassenden Sport-, Spiel- und Theorieangebot teilnehmen und selbst kreativ werden. Unterstützt wurden sie dabei von den 10 TeamerInnen, die zu festgelegten „Zeam“ (Zimmer/Team)-Zeiten jeweils Kleingruppen von 7-9 FSJlerInnen individuell betreuen konnten. Zum vielfältigen Sportpraxisangebot zählten Spiele zur Förderung der Gruppendynamik, Outdoor-Sportangebote (Ultimate-Frisbee), Akrobatik, Ringen und Raufen, Step-Aerobic, Headis (ein Ballspiel mit dem Kopf auf der Tischtennisplatte) sowie Entspannung. Zum Spielehit der Woche entwickelte sich „Captain's coming“, das zu jeder Tages- und Abendzeit mit Begeisterung gespielt wurde!

Verschiedene Theorieeinheiten befassten sich mit den Themen: Recht in der Jugendarbeit, Rechte und Pflichten im FSJ, Erwartungen/Befürchtungen an mein FSJ, „Wie leite ich Gruppen in der Sporthalle an?“, eine Infobörse der Sportjugend Schleswig-Holstein, psychophysische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bezogen auf den Sport und Grundlagen der Projektarbeit. Die eigene Kreativität konnten die FSJlerInnen nicht nur in den Wochenprojekten (Spielesammlung, Wochendokumentation, Überraschungs-Eier, Großspiel, Jahresprojekte, FSJ goes online) im Team erleben. Auch der von den FSJler/innen zu großen Teilen selbst gestaltete Abschlussabend mit einem witzigen und abwechslungsreichen Programm (Schlag die Teamer u.a.) und einem kreativen DJ-Team unterstrich nachhaltig die gute Atmosphäre und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Teamer/innen und FSJler/innen während dieser Woche.

Die weitere pädagogische Begleitung im laufenden FSJ-Jahr (2010/2011) umfasst aufgrund der großen FSJler/innen-Anzahl erstmalig vier FSJ-Zwischenseminare (ein Seminar in den Herbstferien, zwei Seminare im November und ein Seminar im Januar 2011), die als Juleica-Lehrgänge im Sport- und Bildungszentrum Malente durchgeführt werden, außerdem folgen weitere fachspezifische Seminare, u.a. die FSJ-Convention Ende Anfang April 2011, und das Abschluss-Seminar im Juni 2011 (ebenfalls in Malente). Die sjsh freut sich über und auf den neuen FSJ-Jahrgang!!!



„Oma Jäger, Löwe“ – ein gelungenes Spiel aus dem Workshop „Spiele für Kinder im Grundschulalter“



Die Teamerin Lena Michalewski und der FSJler Hoang Pham Van auf dem Weg zum Ziel!



Geglückter Pyramidenbau bei der Abschlusspräsentation des Großspiels

Fortbildungswochenende in Bad Malente

Erfolgreicher Sport-Jugend-Kongress 2010!



Die Sportjugend Schleswig-Holstein führte vom 1. bis 3. Oktober 2010 den Sport-Jugend-Kongress im Sport- und Bildungszentrum Bad Malente durch. Unter dem Motto „Sportjugend-Casino – Mach dein Spiel“ haben sich 95 TeilnehmerInnen an diesem Fortbildungswochenende für ihr Engagement im Sport begeistern lassen.

Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm, gestaltet durch eine engagierte Projektgruppe der sjsh, bot Einblicke in eine Motto-Veranstaltung in der Sporthalle und ein buntes Abendevent. Am Freitagabend konnten die TeilnehmerInnen eine große Aktion in der Halle erleben. Am Roulettetisch wurden Aufgaben und Stationen bewältigt und an der Bank der Umgang mit Gewinn und Verlust der Spielchips geübt. In den Workshops konnten Themen wie „Parcours“, „Selbstbehauptung und Konfliktlösung“, „Fabenfrohe Fabelwesen“, „Magische Momen-



te“, „Mountain Biking“ und „Wasser ist unser Element“ erlebt werden. Beim Workshop-Aktiv-Teil erlebten die TeilnehmerInnen am Samstagnachmittag in 1,5 Stunden ein bewegtes Angebot mit Jonglage, Entspannung, Wave-Board, Hip-Hop, Orientierungslauf oder Drums-Alive. Dieser zusätzliche kurze thematische Input wurde sehr interessiert angenommen. Zum Casino-Abend lud die Projektgruppe in einen royal gestalteten Clubraum und beglückte das Publikum mit einem Würfelspiel zum Buffet und dem fantastischen Auftritt der Tanzgruppe „Just Us feat. Tribal Soul“. Anschließend heizte der DJ ordentlich ein. Mit der Präsentation aller Workshops fand der Sport-Jugend-Kongress 2010 am Sonntag ein informatives und abwechslungsreiches Ende. Alle Frühbucher und Interessierte können sich schon jetzt den 16. bis 18. September 2011 für den nächsten Sport-Jugend-Kongress notieren. Wir wünschen allen Kongress-TeilnehmerInnen einen bewegten Herbst.





Erzieher/-innen im Schwerpunkt
Freizeit ♦ Tourismus ♦ Kulturarbeit

Elly-Heuss-Knapp-Schule www.ehks-tourismus.de

Die etwas andere Erzieherausbildung

Der bundesweit einmalige Bildungsgang an der Fachschule für Sozialpädagogik in Neumünster qualifiziert für eine berufliche Tätigkeit in der freizeitkulturellen Jugend- und Erwachsenenbildung und Tourismusbranche. Die Inhalte der Erzieherausbildung werden um freizeitpädagogische und touristische Tätigkeitsprofile erweitert. So zählen in der Schwerpunktbildung u. a. die freizeitdidaktische Aufbereitung und Vermittlung von Bildungsinhalten für Kinder und Jugendliche, die Umsetzung von anspruchsvollen Animationsangeboten im Urlaubsbereich sowie die Entwicklung freizeitpädagogischer Angebote in der Region zu den Studieninhalten. Grundkenntnisse des Marketings, des Veranstaltungsmanagements und der Betriebswirtschaftslehre bilden weitere Bestandteile. Zertifizierte Seminare in den Bereichen Konflikt- und Qualitätsmanagement, Sport und Erlebnispädagogik sowie zwei Fremdsprachen runden das Lehrangebot ab.

Ebenso vielfältig wie der Unterricht lassen sich die insgesamt vierzig Praxiswochen während der Ausbildung gestalten. Die Bandbreite reicht von der Kinderanimation am Mittelmeer und Ostseestrand oder auf einem Kreuzfahrtschiff, über erlebnis- und umweltpädagogische Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, verschiedene Museen, Kindertheater und dem Jugendherbergswerk bis hin zu den unterschiedlichsten Kultureinrichtungen und Jugendverbänden in Schleswig-Holstein. Neben der Möglichkeit zum Praktikum bieten sich in diesen Arbeitsfeldern für die Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnete berufliche Perspektiven.

Elly-Heuss-Knapp-Schule, Regionales Bildungszentrum der Stadt Neumünster, Europaschule, Fachschule für Sozialpädagogik
E-Mail: info@ehks.neumuenster.de, www.ehks-tourismus.de
oder www.ehks.neumuenster.de

Mein Langzeitpraktikum als angehende Erzieherin bei der sjsh

Ein halbes Jahr voller Abwechslung

Ich bin Finnja Schmiedel, eine Schülerin der Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster. Ich absolviere dort an der Fachschule für Sozialpädagogik in der Fachrichtung ‚Freizeit/Tourismus und Kulturarbeit‘ meine Ausbildung zur Erzieherin. Im Rahmen meines Schwerpunktpraktikums im 4. und 5. Semester war ich von Mai bis Oktober bei der Sportjugend Schleswig-Holstein tätig. Durch viele interessante Projekte wurde es mir in dem vergangenen halben Jahr nie langweilig. In den sechs Monaten Praktikum habe ich die große Bandbreite der Sportjugend Schleswig-Holstein kennen gelernt und konnte einige der theoretischen Lerninhalte aus meiner bisherigen Ausbildung praktisch umsetzen. Vor allem die Lerninhalte aus dem Modul Veranstaltungsmanagement konnte ich bei der Arbeit in der Sportjugend Schleswig-Holstein einbringen. Angefangen mit der „Blade Night“ in Rendsburg Anfang Juni 2010 bis hin zum „Sportjugendkongress“ Anfang Oktober 2010 durfte ich einige Veranstaltungen der Sportjugend Schleswig-Holstein begleiten und mitgestalten. Weitere Highlights während meines Praktikums waren der „Tag des Sports“ und der Fachtag „Kinder in Bewegung“.

Ich konnte mich in die Planung, Neuentwicklung von Ideen, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen einbringen und aktiv daran mitarbeiten. Durch die verschiedenen Veranstaltungen habe ich die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen kennen gelernt. Zu den Personengruppen zählten zum Beispiel Kinder, Jugendliche, Übungsleiter/innen, Erzieher/innen, Referenten/innen sowie Kooperationspartner der



Sportjugend Schleswig-Holstein. Einzelne Bereiche der Organisation konnte ich eigenverantwortlich übernehmen und somit selbstständig arbeiten. Gemäß meines eigenen Interesses konnte ich mich vertiefend mit dem Bereich „Kinder in Bewegung“ beschäftigen und neben dem Fachtag und dem „Tag des Sports“ bei Hospitationen, Siegelverleihungen, sowie bei Beratungsgesprächen mitwirken. Des Weiteren wurden meine Interessen im kreativen Bereich berücksichtigt, wodurch ich diese weiter entwickeln, in die Arbeit mit einbringen und ausleben konnte. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz besonders bei dem gesamten Team der Sportjugend für die tolle Betreuung und für ein insgesamt wunderbares halbes Jahr bedanken, denn die gute Arbeitsatmosphäre hat ein großartiges Praktikum abgerundet, welches gerne länger hätte laufen können.

Neue Referentin für das Projekt „JES – Jugend-Ehrenamt-Sport“



Hallo, mein Name ist Sabrina Drews und ich bin neu im Team der Sportjugend. Ich bin 30 Jahre alt und habe im Sommer in Flensburg meine Ausbildung zur staatlich geprüften Erzieherin beendet. Nun freue ich mich auf den Start in das Berufsleben als Referentin für das Projekt „JES – Jugend-Ehrenamt-Sport“ bei der Sportjugend Schleswig-Holstein. Groß geworden bin ich in dem schönen Dorf Jarplund bei Flensburg, in dem ich auch bereits früh mit der Sportjugendarbeit in Kontakt gekommen bin. Zunächst als Teilnehmerin bei Aktionen der Vereinssportjugend und später als Organisatorin und Mitglied im Jugendvorstand. Über die Arbeit im Verein kam ich dann auch alsbald zur Sportjugend Schleswig-Flensburg, in deren Vorstand ich mich nun bereits seit sechs Jahren ehrenamtlich engagiere. Die Zusammenarbeit mit jungen Menschen hat mich schon immer begeistert und so verbringe ich auch meine Freizeit damit, gemeinsam mit Jugendlichen und junggebliebenen Erwachsenen tolle Veranstaltungen und Projekte auf die Beine zu stellen. Meine große Leidenschaft hier ist die Organisation und Arbeit in Zeltlagern für Kinder in den Ferien. Außerdem bereitet mir das Klettern sehr viel Freude – weshalb ich auch hin und wieder im Kletterpark anzutreffen bin, in dem ich Gruppen in den Hochseilen und am Boden pädagogisch betreue. Ich freue mich, nun auch beruflich mit jungen Leuten zusammenarbeiten zu können und auf viele neue, engagierte Jugendliche und eine tolle Zeit voller kreativer Ideen.

Groß geworden bin ich in dem schönen Dorf Jarplund bei Flensburg, in dem ich auch bereits früh mit der Sportjugendarbeit in Kontakt gekommen bin. Zunächst als Teilnehmerin bei Aktionen der Vereinssportjugend und später als Organisatorin und Mitglied im Jugendvorstand. Über die Arbeit im Verein kam ich dann auch alsbald zur Sportjugend Schleswig-Flensburg, in deren Vorstand ich mich nun bereits seit sechs Jahren ehrenamtlich engagiere. Die Zusammenarbeit mit jungen Menschen hat mich schon immer begeistert und so verbringe ich auch meine Freizeit damit, gemeinsam mit Jugendlichen und junggebliebenen Erwachsenen tolle Veranstaltungen und Projekte auf die Beine zu stellen. Meine große Leidenschaft hier ist die Organisation und Arbeit in Zeltlagern für Kinder in den Ferien. Außerdem bereitet mir das Klettern sehr viel Freude – weshalb ich auch hin und wieder im Kletterpark anzutreffen bin, in dem ich Gruppen in den Hochseilen und am Boden pädagogisch betreue. Ich freue mich, nun auch beruflich mit jungen Leuten zusammenarbeiten zu können und auf viele neue, engagierte Jugendliche und eine tolle Zeit voller kreativer Ideen.



Bewegungskindergärten beim Wettbewerb zur Gesundheitsförderung ganz vorn

Mit Spannung wurde am 29. September die Preisverleihung des BKK Landesverbandes NordWest im Lübecker Rathaus zum Kita-Wettbewerb „Fit von klein auf 2010“ von den rund 50 Teilnehmern erwartet. Ein Wettbewerb, bei dem Kindertagesstätten aus Hamburg und Schleswig-Holstein aufgefordert waren, ihre Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung aufzuzeigen und sich mit ihren Stärken einer unabhängigen Jury aus Sport, Gesundheit und Ernährung zu stellen. Nach einer Vorauswahl konnte die Jury, an der Carsten Bauer als Vertreter der Sportjugend Schleswig-Holstein die Sicht des Sports vertreten durfte, ein klares Votum über die Vergabe der einzelnen Ränge in diesem Wettbewerb fällen. Für uns nicht überraschend, aber um so mehr als Bestätigung, wurden die Konzepte der anerkannten Bewegungskindergärten als besonders gesundheitsförderlich bewertet und konnten die Jury mit ihrer Arbeit überzeugen. Wettbewerbssieger wurde die evangelische Kindertagesstätte St. Elisabeth in Schwarzenbek vor dem integrativen Familienzentrum Ruthenberger Rasselbande aus Neumünster. Beide sind ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“, das von der Sportjugend Schleswig-Holstein, gemeinsam mit der Turnerjugend Schleswig-Holstein, der Unfallkasse Nord, der IBAF Fachschule für Moto-pädagogik und der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung verliehen wird.

Terminkalender

Veranstaltung	Ort	Datum
Regionalveranstaltung „Kein Kind ohne Sport“	Husum	03. 11. 2010
Jugendmeisterehrung	Kiel	24. 11. 2010
Infoveranstaltung „Aktiver Kinderschutz im Sport“	Kiel, HdS	30. 11. 2010
Lehrgänge mit freien Plätzen		
Ausbildung zum Jugend-Team-Lotsen	Scharbeutz	5. - 7. 11. 2010
Tipps und Tricks für erfolgreiche Veranstaltungen im Jugendsport	Bad Malente	12. - 13. 11. 2010
„Juleica“ für ÜbungsleiterInnen	Bad Malente	12. - 14. 11. 2010
„Sexualisierte Gewalt“ – Kinder u. Jugendliche im Sport schützen	Bad Malente	19.-20. 11. 2010
Was ist Haltung?	Bad Malente	3. - 5. 12. 2010
Ausführliches Lehrgangsprogramm mit Anmeldeformular unter: www.sportjugend-sh.de		

Lehrgang: „Sexualisierte Gewalt“ – Kinder und Jugendliche im Sport schützen!

19./20. November 2010, 18 - 18 Uhr

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anzeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Übergriffe erkennen.
- Kompetente Beratung einholen
- Über Handlungserfordernisse im Misbrauchsfall entscheiden und dabei die Opfer schützen
- Verfahrensabläufe bei Polizei und Justiz kennen
- Umsetzung von Konzepten zum präventiven Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund/Landesverband Schleswig-Holstein e.V. und dem Richter Dr. Nils Godendorff wird das Thema „Sexualisierte Gewalt“ mit Blick auf seine Bedeutung für Jugend- und ÜbungsleiterInnen im Sport sowie für Vereinsvorstände und weitere Interessierte thematisiert.

Sport- und Bildungszentrum Malente, 20 Euro inkl. ÜN + Verpfl.

einfach besser

TNG 

Ein  für
Kiel

Bis zum
30. Nov.
2010



✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice

Kiel-Paket



Internet

Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz

Deutschland-Flatrate



Mobilfunk

SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~ /Monat*

Jetzt 6 Monate:

€ 14,80 /Monat*

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

*Aktion befristet bis zum 30.11.2010. Das Kiel-Paket kostet in den ersten 6 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. 12 Monate Mindestlaufzeit, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Präsentation und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Ringvorlesung an der Uni Kiel Alter, Gesundheit und aktiver Lebensstil

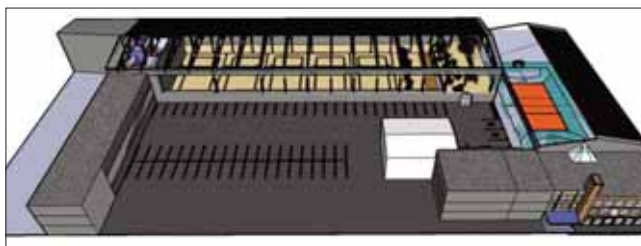


Das Institut für Sport und Sportwissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der Arbeitskreis Gesundheitsförderung und Lebensstiländerung an der Universität Kiel und der Sportärztebund Schleswig-Holstein veranstalten im Wintersemester 2010/2011 eine Ringvorlesung zu dem Themenkomplex „Alter, Gesundheit und aktiver Lebensstil“. Die Vorlesungen finden jeweils montags (18.15-19.30) im Hörsaal H 3, Gebäude I, Olshausenstraße 75, statt und sind für alle Sportinteressierten offen.

- | | |
|---------------------|--|
| 01. 11. 2010 | Am Puls des Lebens bei Ruhe und Belastung
Prof. Dr. med. H. Rieckert, Kiel |
| 08. 11. 2010 | Lunge und Sport im Alter
J. Leptien, Aukrug |
| 15. 11. 2010 | Krebsprävention durch gesunde Ernährung –
was mich stark macht
Prof. Dr. med. K. D. Kolenda, Kiel |
| 22. 11. 2010 | Die Niere, unser Wasser- und Flüssigkeits-
haushalt: Wieviel müssen wir beim
Alterssport trinken?
Prof. Dr. med. B. Weisser, Kiel |
| 29. 11. 2010 | Bedeutung biologischer Rhythmen für
das Altern
M. Dittmar, Kiel |
| 06. 12. 2010 | Doping und Medikamentenmissbrauch im
Alter – die rechtliche Sicht
Prof. Dr. jur. Martin Nolte, Kiel |
| 10. 01. 2011 | Unser Gedächtnis im Alter
Prof. Dr. phil. J. P. Janssen, Kiel |
| 17. 01. 2011 | 70 Jahre und (dennoch) wieder Sport?
Rezepte für den Einstieg
Prof. Dr. med. B. Weisser, Kiel |
| 24. 01. 2011 | Trennung oder Neubeginn? Probleme und
Lösungen für die Partnerschaft im Alter
W. D. Gerber, Kiel |
| 31. 01. 2011 | Muskuläre Defizite im Alter und ihre
Behandlung
F. Naeve, Kiel |
| 07. 02. 2011 | Stress im Alter – was tun?
Prof. Dr. phil. M. Wegner, Kiel |

SHVV Projekt Beachvolleyball-Halle in Kiel nimmt Gestalt an

Die Vorbereitungen für eine Beachvolleyball-Halle im Gewerbegebiet Grasweg in Kiel schreiten voran. Die Planungen sind weitestgehend abgeschlossen, aktuell finden Gespräche über die Finanzierung mit den Banken statt.



So soll sie aussehen, die neue Beachvolleyball-Halle am Grasweg in Kiel.

Die Eröffnung ist noch in diesem Jahr geplant. Nicht nur die Bundes- und Landeskaderathleten des SHVV freuen sich auf die neue Halle und die damit verbundenen kürzeren Fahrtwege und geringeren Fahrtkosten. Auch vielen Freizeit- und Hobbybeachern im Raum Kiel wird so die Möglichkeit geboten, zentrumsnah in einer modernen und gut ausgestatteten Halle auch im Winter dem sandigen Vergnügen nachzugehen. Die Beachvolleyball-Halle in Kiel ist eine große Bereicherung für den Bundesstützpunkt Beachvolleyball sowie alle im Kieler Raum ansässigen Volleyballer und Beachvolleyballer. Auch die Universität und die Kieler Schulen werden von dieser Halle profitieren. Der SHVV freut sich auf einen baldigen Start!

SHVV

American Football Ehrung für die Baltic Hurricanes



Großer Bahnhof für den neuen Deutschen Meister: Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Oberbürgermeister Torsten Albig ehrten den neuen deutschen Footballmeister, die Baltic Hurricanes, mit einem Empfang im Kieler Rathaus. Albig selbst war bei dem ersten Titelgewinn der Canes in der Frankfurter Commerzbank-Arena vor Ort und war nach dem 17:10-Sieg gegen den Eurobowl-Sieger Berlin Adler begeistert. „Die beiden besten Teams Europas standen auf dem Platz. Nun steht das allerbeste Team hier. Die Stadt braucht so etwas“, freute sich Albig und hielt ein Versprechen. Die Canes durften auf den Balkon, dort wo sonst nur die Handballer des THW Kiel „Exklusivrechte besitzen“. Etwa 100 Football-Fans bejubelten ihre Stars. Der Landessportverband gratuliert den Canes zu dem herausragenden Erfolg !

Judo

Miriam Butkerei hat sich in europäischer Spitze etabliert



Den bisher größten Erfolg feierte Miriam Butkerei bei der EM in Tschechien mit dem Gewinn der Bronzemedaille.

Als Miriam Butkerei 2001 zum ersten Mal die Judomatten des TSV Glinde betrat, ahnte wohl noch niemand, dass diese Athletin neun Jahre später erfolgreich bei den Jugendeuropameisterschaften auf dem sogenannten Treppchen stehen würde. EM-Bronze krönte in dieser Saison die bisherige Laufbahn des Nachwuchstalents. Willkommener für Judoverbandssportlehrer Torsten Cordts, den sportlichen Weg der erfolgreichen Sportlerin nachzuzeichnen.

Schnell war Miriams Talent nicht nur im heimatlichen Sportverein, sondern auch auf den Talentsichtungen des Judo-Verbandes Schleswig-Holstein (JVSH) aufgefallen. Seitdem hat die junge Nachwuchsathletin aus Schleswig-Holstein zahlreiche Meisterschaften, Medaillen und Pokale im Judo gewonnen. Mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft bei den Frauen unter 17 Jahre in der Gewichtsklasse bis 63 kg setzte die Gymnasiastin 2010 auch auf Bundesebene ein deutliches Zeichen und unterstrich dabei, über welches kämpferische Potential sie verfügt. Aber auch auf den internationalen „Judomatten“ konnte Miriam bereits mehrfach auf sich aufmerksam machen. Mit einem zweiten Platz in Kroatien und einem dritten Platz in Russland bewies Miriam, dass sie durchaus in der Lage ist, auf europäischen Turnieren zu bestehen.

Der große Wurf gelang der Vorzeigethletin zusätzlich mit dem Gewinn beim diesjährigen Thüringen-Pokal, wo die Konkurrentinnen aus Japan, die amtierenden Europa- und Weltmeisterinnen aus Frankreich und Brasilien auf die folgen Plätze verwiesen wurden. Es erscheint daher nur folgerichtig, dass auch der Deutsche Judo Bund mit der Athletin des TSV Glinde langfristig planen will. Diesem Umstand wurde dadurch Rechnung getragen, dass Miriam seitens der Bundestrainerin Jana Degenhardt zu allen Trainings- und Fördermaßnahmen eingeladen wurde. Die gezeigten Leistungen und die erzielten Wettkampferfolge wurden mit der Nominierung für die Europameisterschaften honoriert, die vom 25. – 27. Juni in Teplice/Tschechien stattfanden. Miriam rechtfertigte das Vertrauen der Bundestrainerin und die Hoffnungen aus schleswig-holsteinischer Sicht mit einem hervor-



ragenden dritten Platz und dem Gewinn der Bronzemedaille – Chapeau! Mit diesem Erfolg hat sich Miriam selbst für ihren beständigen Trainingsfleiß belohnt. Sie absolviert ihr tägliches Trainingsprogramm nicht nur mit ihrer Heimtrainerin Swenja Krosien, sondern nutzt zusätzliche Trainingsangebote bei der verantwortlichen Landestrainerin Bianca Geerds, sowie des DJB-Regionalstützpunkts in Hamburg, was sich in der Leistungsentwicklung der Athletin nachhaltig positiv niedergeschlagen hat. Mit Miriam Butkerei besitzt der Judo-Verband Schleswig-Holstein wieder eine Athletin, die noch für manche sportliche Überraschung gut sein dürfte.



Schwimmen

Die Lübecker Nachwuchsschwimmerinnen Lisa und Laura Selle trotz der Diabetes



Von Diabetes, im Volksmund „Zuckerkrankheit“ genannt, sind in Deutschland 550.000 Menschen betroffen. Davon ca. 25.000 Kinder/Jugendliche. Die Zwillingsschwwestern Lisa-Sophie (li) und Laura-Friedrike sind erfolgreiche Schwimmerinnen – trotz Diabetes. Ihre Mutter Karin Selle unterstützt ihre Sportbegeisterung.

Sport und Diabetes – geht das überhaupt? Ein prominentes Beispiel dafür, dass die Diagnose „Zuckerkrankheit“ nicht den Verzicht auf Hochleistungssport bedeuten muss, lieferte einst der Hockeyspieler Carsten Fischer, Olympiasieger 1992. Doch auch in Schleswig-Holstein gibt es – noch dazu im Nachwuchsbereich – ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie sich eine sportbegeisterte Familie dem belastenden Thema stellt.

Schon im frühen Kindesalter hatte die Mutter Karin Selle, selbst eine erfolgreiche Schwimmerin, ihren Kindern, zunächst ihrem Sohn Torge Alexander (Jg. 98) und danach den Zwillingsschwwestern Lisa-Sophie und Laura-Friedrike, den Schwimmsport nahe gebracht. Über das Plantschen am Beckenrand wurde die Lust geweckt. Schnell wurden die ersten Schwimmprüfungen erfolgreich abgelegt und nach nur kurzer Zeit mit den drei Kindern Schwimmsport betrieben. Die ersten sportlichen Erfolge ließen nicht lange auf sich warten und es wurde noch eifriger trainiert.

Zu einem ersten großen Schock kam es im Juni 2008. Bei Lisa wurde eine Stoffwechselstörung – Diabetes Typ 1 – diagnostiziert. Die größte Sorge für Lisa war es, nicht mehr zum Schwimmen zu dürfen. Ihre behandelnden Ärzte gaben jedoch für Lisa grünes Licht. Sie musste nur noch lernen, mit ihrer Erkrankung umzugehen. In speziellen Schulungen lernten Lisa und ihre Eltern, wie sie den Blutzucker messen, die Kohlehydrateinheiten für die tägliche Ernährung und dazu die entsprechenden Dosierungen der zu verabreichenden Insulinmengen auszurechnen. Nach 13 Monaten dann der zweiten Schock: Auch Lisas Schwester Laura war von der gleichen Stoffwechselstörung betroffen. Der Umgang mit den immer genau durchzuführenden Therapien nahm viel Zeit in Anspruch. Routine stellte sich ein. Trotzdem machte das tägliche Spritzen von Insulin den Schwestern zu schaffen. Durch das Schwimmtraining und auch durch die Wettkämpfe änderte sich immer wieder der lebenserhaltende Insulinbedarf. In der Familie wurde sich schon ernsthaft erörtert, ob der Sport aufgegeben werden müsse.

Doch die Diagnose Diabetes war für die Zwillinge aus dem Jahrgang 2000 kein Grund ihre Träume, Siege im Schwimmsport zu erringen, aufzugeben. Mittlerweile sind beide Mädchen auf eine flexible Insulinpumpentherapie umgestiegen. „Alles ist nicht nur für die Mädchen leichter, auch für mich ist es deutlich einfacher geworden“, stellt die Mutter fest. Weiter sagte Karin Selle: „Ein regelmäßiges Durchschlafen wird jetzt schon als richtiger Luxus empfunden. Eine weitere tolle Sache ist, dass die Pumpe auch mal ein Eis oder Süßigkeiten für die Kinder zulässt!“ Schwimmtraining und Wettkämpfe können deutlich einfacher bewerkstelligt werden. Für die zwei Stunden Training und auch im Wettkampf geht es ohne die Pumpe. Sollte es mal zu einer „Unterzuckerung“ kommen, so steht ein entsprechendes Getränk am Beckenrand.

Alles findet unter der Aufsicht der Mutter statt. Die ausgebildete Ökotrophologin und Erzieherin hat in der Zwischenzeit noch eine Ausbildung zur „C“-Trainerin mit Erfolg abgeschlossen. Eine weitere gewichtige Rolle in der Familie spielt der Bruder Torge-Alexander. Er hatte sofort verstanden, dass seine Schwestern jetzt deutlich mehr umsorgt werden müssen. Für die Mädchen ist er nicht nur der große starke Bruder, sondern auch ein sportliches Vorbild. Torge-Alexander ist ein Schwimmer, bei dem die Leistungen im Training zu Wettkampferfolgen geführt haben, die in Schleswig Holstein, und auch über die Landesgrenzen hinaus, Beachtung gefunden haben. In der Zwischenzeit sind beide ihrem Vorbild schon recht nahe gekommen. Erst kürzlich gelang es Laura-Friedrike einen Rekord in ihrer Altersklasse aufzustellen. Sie schlug in einem Rennen über 50m Schmetterling nach nur 0:34,72 Min. an. Sie ist damit (Stand Anfang Oktober) die schnellste deutsche „Flipperin“. Laura und Lisa haben sich vorgenommen, bis zum Jahreswechsel noch einigen Rekorden nahe zu kommen, bzw. sie zu unterbieten.

Ein besonderes Erlebnis gab es für die Zwillingsschwwestern am 4. Juli dieses Jahres. Ein Pharma-Unternehmen hatte nach

Freiburg eingeladen. Hier trafen Lisa und Laura auf den stärksten Mann der Welt. Der Olympia-Sieger Matthias Steiner ist, wie die Schwestern auch, von der Stoffwechselstörung betroffen. Die drei wurden sich vorgestellt, und es kam zu einem freundlichen Kontakt.

Für Matthias Steiner war es eine Leichtigkeit, beide Nachwuchsschwimmerinnen auf seinen starken Händen zu tragen. Nun ist auch er für Lisa und Laura Selle ein neues Vorbild. Sie wollen Goldmedaillen, es muss ja nicht gleich ein Olympiasieg sein, aber eine Deutsche Meisterschaft wäre ja auch schon schön. Karin Selle: „Für mich ist es völlig klar, Diabetes und Leistungssport ist kein Widerspruch. Es ist schwer zu handhaben, aber es lässt sich bewältigen. Das Glück der Kinder sollte immer im Vordergrund stehen – soweit es eben geht!“ Wichtig bei der ganzen Sache ist aber auch, dass ich von meinem Ehemann große Unterstützung bekomme. Er ist ehemaliger Handballer und kann aufgrund seines Berufes als Krankenpfleger vieles für die Mädchen einbringen.

Beide Mädchen verkraften recht umfangreiche Trainingseinheiten. So sind sie mit ihrer Mutter an fünf Tagen in der Woche im Schwimmbad. Lisa und Laura schildern, dass die Einheiten zwischen einer bis zu zweieinhalb Stunden dauern. Zudem machen sie Gymnastik und auch wenig Krafttraining. Laura: „Das ist aber nicht alles in unserem Leben, ich habe auch eine Schulfreundin. Mir ihr verstehe ich mich gut und wir machen auch einiges zusammen. Lisa ist auch dabei!“ Im Oktober befanden sich beide in einer Nachwuchstrainingsmaßnahme des SHSV. Auch bei den

jetzt geforderten zweimal zwei Stunden Wassertraining halten Laura und Lisa nicht nur gut mit, sondern bestimmen vielfach das Tempo in ihrer Altersklasse. Trainer Jörg Freyer stellte auf Nachfrage fest: „Es ist bekannt, dass die Schwester an Diabetes leidet. Im Training ist davon nichts zu merken. Klar ist, dass von Zeit zu Zeit Kontrollen durchgeführt werden. Es läuft aber so, dass die meisten anderen Kinder davon gar nichts mitbekommen!“

Das Lisa und Laura die Trainingstage in ihren Herbstferien zusammen mit den Gleichaltrigen genossen haben, war sofort zu erkennen. Das LSV-Sport- und Bildungszentrum in Bad Malente bot neben der Schwimmhalle viele andere Möglichkeiten Sport zu betreiben. Eine recht großen Unterhaltungswert hatte die Natur für die Kinder. Dazu trugen Kastanienbäume jetzt in der Herbstzeit ihren Anteil bei. Lisa und Laure sammelten zusammen mit Schwimmfreundinnen Kastanien und machten sich dazu gleich Gedanken für eine anstehende „Bastelstunde“.

Übereinstimmend stellten Laura und Lisa fest: „Training macht uns großen Spaß und Wettkämpfe zu gewinnen noch mehr!“ Mehr über Laura und Lisa steht im Internet. Auf ihrer Homepage unter www.laura-selle.de besteht die Möglichkeit mit ihnen in Verbindung zu kommen. Gerne würde sich die Mädchen mit ebenfalls von Diabetes betroffenen Kindern austauschen. Auch Mutter Karin Selle hat ein Interesse am Erfahrungsaustausch – würde zudem gerne ihr erworbenes Wissen zum Thema Diabetes und Leistungssport weitergeben.

Christian Peters

Boxen

Deutsche Jugendmeisterschaften in Plön

Austragungsort der 18. Deutschen Jugendmeisterschaften (U18) im olympischen Boxen ist vom 17. bis 20. November 2010 die Schiffsthalhalle in Plön. Innen- und Sportminister Klaus Schlie hat für diese herausragende Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen.

Damit ist Schleswig-Holstein erstmals seit 1999 (Raisdorf) wieder Schauplatz nationaler Titelkämpfe. Gastgeber sind der Schleswig-Holsteinische Amateur-Boxverband (SHABV) mit der Amateur-Boxjugend SH (SHABJ) und der TSV Plön als örtlicher Ausrichter. Erwartet werden in der Kreisstadt rund 150 Athleten aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihren Trainern, Betreuern und den Kampfrichtern aus den Landesverbänden. Die direkte Qualifizierung für das bundesweite Highlight, bei dem als einzige Meisterschaft auch Boxer ohne deutsche Nationalität, aber mit fester Vereinszugehörigkeit bei einem Boxerverein im Deutschen Boxverband (Veranstalter) ein Startrecht haben, schafften vom ACE Elmshorn Alkan Aydin und Chatchik Abramov sowie Alexander Curilov vom BC Itzehoe. Das Finale wird am Sonnabend, 20.11., um 12.00 Uhr ausgetragen. Zuvor findet eine hochkarätig besetzte Pressekonferenz zum Thema „Integration durch Sport im olympischen Boxen“ statt. Innenstaatssekretär Volker Dornquast wird ebenso auf dem Podium vertreten sein wie LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer und SHABV-Präsident Peter



Die DM-Teilnehmer aus Schleswig-Holstein: v.L. Alkan Aydin, Liparit Safarjanz, Chatchik Abramov (ACE Elmshorn), Ilyas Huzuev (BR TSV Plön) im Alexander Curilov (BC Itzehoe). Auf dem Foto fehlt Veniamin Sotskov (BR TSV Plön).

Johannsen. Die Halbfinal-Kämpfe werden am 19.11. um 14.00 und 19.00 Uhr ausgetragen. Weitere Informationen zu den Deutschen Meisterschaften gibt es unter der Hotline: 01717012504.

Hans Korth



Ausstellungsbesucher in Heide



LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer bei seiner Laudatio.

„SportArt“ in Heide:

Spannende Beziehung zwischen Sport und Kunst

Welche Verbindung kann es geben zwischen spielerischer Selbstentfaltung und Leistungsstreben im Sport und der künstlerischen Darstellung mit einem fotografischen Bild? Einfühlsam sprach der Vizepräsident des Landessportverbandes Wolfgang Beer als Laudator bei der Ausstellungseröffnung des Heider Fototreffs „Ex-Kurs“ zum Motto „SportArt“ in der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank Heide und stellte die besondere Beziehung zwischen Sport und Kunst vor über 40 Gästen dar.

Zuvor begrüßten Vorstand Peter Jungjohann und Heidi Eggers, Marktbereichsleiterin der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank eG die Gäste und die acht Fotografinnen und Fotografen des Heider Fototreffs „Ex-Kurs“, die nun schon zum fünften Mal in Folge im Rahmen des Dithmarscher Kulturprojektes KUNSTGRIFF in den Räumen der Heider Bank, Markt 24-26, ihre digital aufgenommenen Farbfotografien um den Sport ausstellten. Der seit

nunmehr zwölf Jahren bestehende Heider Fototreff, zu dem Brigitte und Günther Bema aus Süderholm, Gailana Lody aus Reinsbüttel, Heike Lucas aus Burg, Astrid Blöhlß aus Weddinghusen, Horst Peters und Christian Witt aus Heide sowie Hans-Jürgen von Hemm aus Ostrohe gehören, zeigten bis zu 60 Farbfotografien und eindrucksvolle humorvolle Karikaturen um den Sport, die mit spitzer Feder von Günther Bema gezeichnet wurden. Vom Stillleben bis zur körperbetonten Auseinandersetzung im Kampf um den Ball, von der Dynamik auf dem Wasser bis zum besinnlichen Trab auf der Grünfläche, von der rückseitigen Präsentation der Boulekugeln und der Trilogie eines Boxkampfes zur pfahlsitzenden Katze wurde dem Betrachter eine Bandbreite unterschiedlichster Darstellungen der Sporttreibenden in Dithmarschen präsentiert.

LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer beantwortete natürlich die eingangs gestellte Frage der Beziehung zwischen Sport und Kunst. Während der Künstler ein bleibendes Werk schaffe, sei das Werk des Sportlers als Künstler sein Spiel, die einmalig gekonnte Bewegung oder die gesamte Inszenierung einer Bewegungsverbindung, so Beer. Die innige Begegnung zwischen Sport und Kunst beruhe auf Geschick, Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit und dem Beherrschen des Handwerks. Beer machte die Beziehung zwischen Sport und Kunst an mehreren Beispielen der Geschichte deutlich. Die Zuhörer hörten, dass es die französischen Impressionisten waren, die ihr künstlerisches Credo vom Zusammenspiel von Licht und Farbenfreude der Szenerie, von Beweglichkeit und Rasanz der agierenden Figuren, die gleich in Momentaufnahmen festgehalten wurden, in hohem Maße durch sportliche Bilder realisierten. Durch ihr Wirken wurde der Sport zu einem bevorzugten Gegenstand der bildenden Kunst und große Namen wie Picasso, Dali, Miró, Baumeister belegen die Aussage. Für viele wurde der Sport Wegbegleiter ihrer Kunst.



Der Vorsitzende des Kreissportverbandes Dithmarschen und Mitglied des Heider Fototreffs „Ex-Kurs“ Hans-Jürgen von Hemm, der zum Stamm des Fototreffs seit 1998 gehört, bedankte sich im Namen der ausstellenden Künstler mit einer Sportkarikatur von Günther Bema. Ebenfalls erhielt Bankvorstand Peter Jungjohann für die stete Bereitschaft, den Heider Fototreff zu unterstützen, als Dankeschön ein Kunstwerk für sein Dienstzimmer überreicht.

Die Dithmarscher Fotografen präsentierten die sportlichen Farbfotografien auch erstmals während des Tag des Sports im Eingangsbereich des Landessportverbandes.

Text und Fotos: H.J. von Hemm



„Schattenlauf beim Floorball“

Die Sport-Fotografien können für weitere Ausstellungen gerne geordert werden. Senden sie bei Interesse eine E-Mail an folgende Adresse:
heider.fototreff@web.de

Beste Sicht von jedem Platz

optimale Technik und Know-how für Ihre Veranstaltung



Das Geschehen einfangen



riesig wiedergeben



und auf DVD dokumentieren

avt plus media service

Ihr innovativer Full-Service-Dienstleister für Broadcast- und professionelle Medientechnik

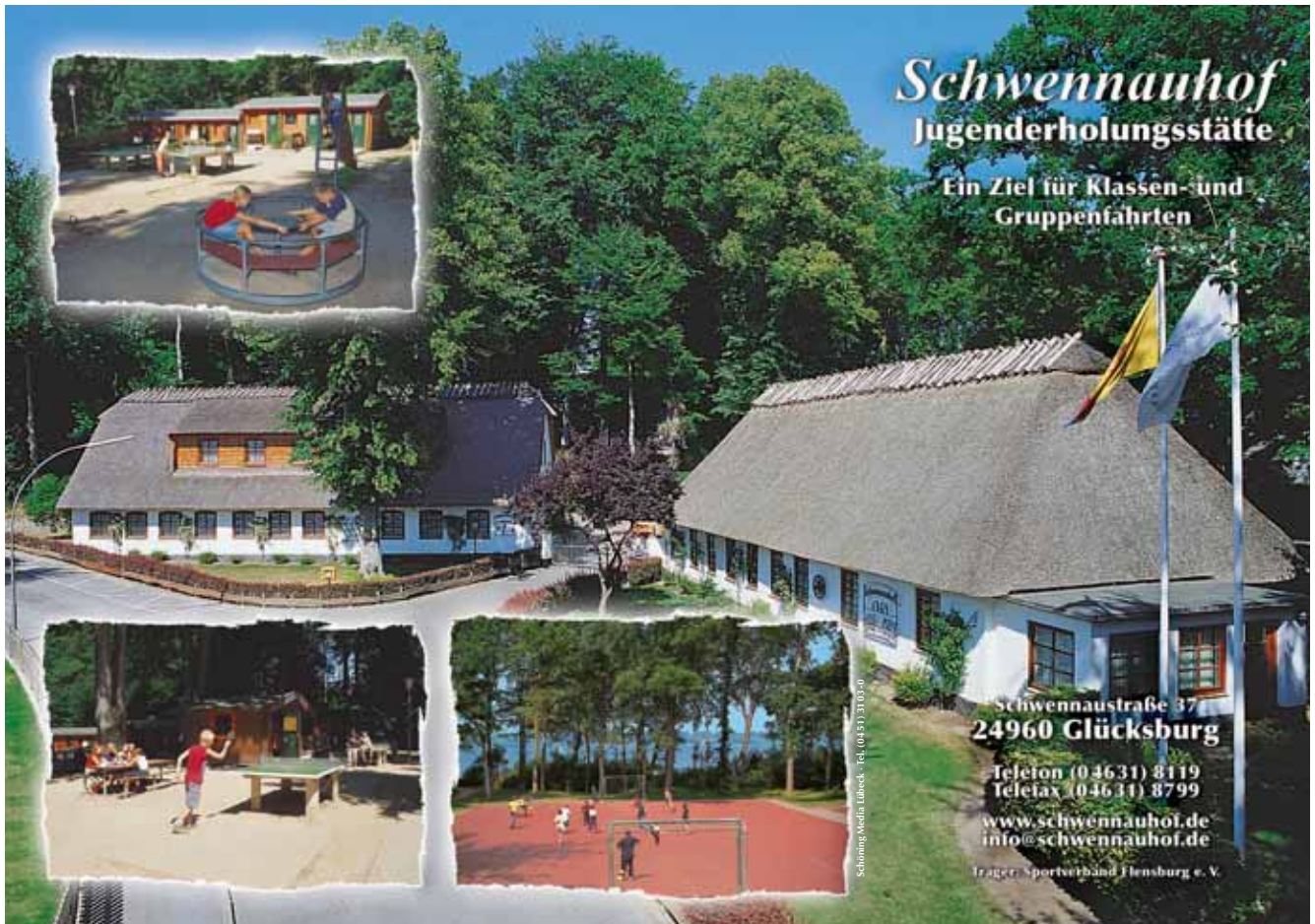
Team Kiel
 Wertstraße 193
 24143 Kiel

Fon 0431-259 85-0
 E-Mail: info@avtplus.de

Team Hamburg
 Bahrenfelder Chaussee 49 E
 22761 Hamburg

Fon 040-855 03-400
 E-Mail: info@avtplus.de

www.avtplus.de



Die Jugendherbergungsstätte Schwennauhof in Glücksburg muss Ende 2010 schließen Ein trauriger Abschied

Noch einmal flitzen die Kinder um die Tischtennis-Platten, die geschützt unter den imposanten Buchen stehen. Noch einmal klappern die Teller beim Frühstück, herrscht Aufbruchstimmung. „Herr Lehrer, was machen wir heute?“ – „Einen Ausflug!“ Dann ist Schluss und alles wird ganz still und trist in der Jugendherbergungsstätte Schwennauhof in Glücksburg. Dies ist eine dieser traurigen Geschichten, die auch geschrieben werden müssen.

Charlotte Hansen hält sich ein Taschentuch vor ihr Gesicht, wischt ihre Tränen weg, wenn sie sagt: „Am Ende des Jahres ist Schluss, dies sind die letzten Gruppen, die hier zu Besuch sind.“ Charlotte Hansen, 75 Jahre alt, trauert um ein Lebenswerk, das mit ihrem Mann Hans Hansen, dem 2007 verstorbenen ehemaligen LSV- und DSB-Präsidenten und ihrer Person verbunden ist. Doch nach genau 50 Jahren steht fest: Der Schwennauhof wird geschlossen. Und man hat das Gefühl, dass sie alle es noch gar nicht wahrhaben wollen: Charlotte Hansen, Günter Schmidt (75, Vorstandsmitglied Sportverband Flensburg), Gerhard Höfer (65), der seit 42 Jahren Heimleiter ist, und Maren Neuendorf, die seit 21 Jahren die Küche auf dem Schwennauhof „schmeißt“.

Hans Hansen hatte Ende der 50er Jahre die Idee, etwas für die Flensburger Sportjugend auf die Beine zu stellen. Am 1. Juli 1960

wurde der alte Gutshof mit neuer Funktion eingeweiht. Einzig die Flensburger wollten ihre Ferien und Klassenfahrten nicht vor der Haustür verbringen. So entwickelte sich nach und nach ein beliebtes Ziel für Sportvereine und Schulen aus dem ganzen Land. Doch warum muss nun Schluss sein? „Wir konnten das Grundstück 50 Jahre lang pachtfrei von der Stadt Flensburg nutzen“, erklärt Günter Schmidt, der sich im Sportverband (SV) Flensburg um die Finanzen des Schwennauhofes kümmerte. Jahr für Jahr erwirtschaftete die Einrichtung Überschüsse in Höhe von 30.000 Euro für den SV und seine Vereine, insgesamt 1,4 Millionen Euro in den letzten 42 Jahren. Vier Millionen Euro wurden in die Anlagen investiert. Am 30. Juni lief der Pachtvertrag aus. Und schon jetzt sind die 60 Holzhütten, denen die Zeltunterkünfte der frühen Tage weichen mussten, die wunderschönen Reetdachhäuser aus der Zeit Friedrichs des Großen, die Spiel- und Sportplätze, die Sanitär-Räume, Gruppenräume, die Spielhalle und die große Küche in dem ehemaligen Stall verwaist. Geräusche kommen nur vom Ostseewind, der durch die Baumkronen pfeift. Hier, wo schon Uli Hoeneß oder Heide Rosendahl trainierten.

„Es ist so schade, aber es rechnet sich einfach nicht mehr. Ich blicke auf 42 Jahre mit viel Freude zurück“, sagt Heimleiter Gerhard Höfer. Und Günter Schmidt ergänzt: „Am meisten schmerzt es Frau Hansen, denn der Schwennauhof war ihr

Lebenswerk.“ Charlotte Hansen und ihr Mann Hans waren immer dabei, wenn auf dem Schwennauhof etwas los war. „Mein Mann hat sogar selbst Bonbons verkauft.“ Die Klassen und Gruppen hatten hier immer volles Programm: Das „Artefact“, die Phänomente, Schloss Glücksburg oder eine Wanderung zur nördlichsten Spitze Deutschlands (Holnis).

Für unzählige Kinder und Jugendliche wurde der Schwennauhof zur unauslöschlichen Erinnerung. Doch es kamen immer weniger. Bis zu 48.000 Übernachtungen und 9.000 Gäste pro Jahr zählte Gerhard Höfer noch in den Achtziger Jahren, zuletzt waren es noch 16.500 (3.640). Die jungen Gäste kamen hauptsächlich aus Schleswig-Holstein, aber auch aus Niedersachsen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern. „Teilweise kamen die Gruppen 30 Jahre lang immer wieder, viele Lehrkräfte kannte man schon“, erinnert sich Köchin Maren Neuendorf und steht zwischen riesigen Kochtöpfen. Eine neue Stelle in Aussicht hat sie noch nicht, genau wie die zwei anderen Vollzeit- und vier Teilzeit-Kräfte.

Rund 40.000 bis 50.000 Euro Pacht würden künftig anfallen, schätzt Günter Schmidt. Die Stadt Flensburg, hoch verschuldet, will darauf nicht mehr länger verzichten. Das Inventar versprüht zudem noch den Charme der Sechziger und Siebziger Jahre. Es müsste weiter investiert werden, doch das kann sich der SV Flensburg nicht leisten. Verluste wären programmiert. Darum wird alles am 31. Dezember besenrein an die Stadt Flensburg übergeben, die das 4,2 Hektar große, parkähnliche Grundstück in bester Lage direkt an der Flensburger Förde aller Voraussicht nach verkaufen wird. Das Inventar wird versteigert. Die Klassen des Gymnasiums Schenefeld waren die letzten „Besucher“. Am 8. Oktober schlossen sich hinter den Lehrern und Schülern zum letzten Mal die Türen des Schwennauhofes. Jetzt flitzen keine Kinder mehr um die von imposanten Buchen geschützten Tischtennisplatten. Jetzt klappern keine Teller mehr. Schleswig-Holstein verliert eine Institution, in Glücksburg wird eine Lücke klaffen.

Aus dem Lebenswerk des Ehepaares Hansen wurden für unzählige Kinder und Jugendliche wunderschöne Erinnerungen. Die werden bleiben.

Text und Fotos: Tamo Schwarz

Die Jugendherbergungsstätte Schwennauhof wird abgewickelt. Gerhard Höfer (re.) war 42 Jahre lang Leiter, Maren Neuendorf (li.) 21 Jahre lang Küchenleiterin im Schwennauhof.



Charlotte Hansen und Günter Schmidt (Sportverband Flensburg) auf dem bereits weitgehend verlassenen Schwennauhof.



Seit 1960 tummelten sich hier Sportvereine und Schulklassen. Jetzt heißt es zum letzten Mal „Abschied nehmen“. Am Ende des Jahres wird die Jugendherbergungsstätte Schwennauhof in Glücksburg geschlossen. Foto privat.



Foto privat.



Reitsport

Schwedischer Meister gewinnt Baltic Horse Show



Erst 20 Jahre ist er alt, gewann in diesem Jahr bereits die Schwedischen Meisterschaften der Springreiter und ist Europameister der Jungen Reiter – Douglas Lindelöw (re.) hat den mit 40.000 Euro dotierten Großen Preis von Schleswig-Holstein, präsentiert von Holsteiner Masters und den Kieler Nachrichten, mit der zehn Jahre alten niederländischen Stute Talina gewonnen und damit immerhin 13.200 Euro Preisgeld. „Alles andere als ein Zufall, der hat schon im Umlauf eine tolle Runde gezeigt,“ befand der zweitplatzierte Heiko Schmidt (Neu-Benthen) und gratulierte dem Sieger, der glücklich und ein wenig schüchtern nach seinem Sieg Rede und Antwort stand. Talina gehört dem jungen Reiter und einigen anderen Besitzern und Douglas konnte bei seinem ersten Start in Kiel auf die Hilfe seiner Mutter vertrauen – Agnetha Lindelöw hat früher selbst für Schweden etliche Nationenpreise bestritten.

Spannendes Finale im LVM Cup zwischen Lena Marie Saure und Johanna Horstmann.

Bei der Baltic Horse Show gewannen Lena Marie Saure aus Nettelsee (Springen) und Johanna Horstmann (Foto li.) aus Bad



Bramstedt (Dressur) das erste Finale des LVM Cup Dressur und Springen für Junioren und Junge Reiter in Kiel. Eine volle Halle, sogar drei Busladungen voller jugendlicher Fans am Vormittag sorgten für eine tolle Kulisse für die Riege der Finalisten. Feine Vorstellungen präsentierten die Dressurreiter und ernteten viel Applaus. Johanna Horstmann, die zu Schleswig-Holsteins besten Nachwuchsreiterinnen zählt, holte sich den Dressursieg mit Proud Dunhillo mit der Note 8,5 nach einer souveränen Vorstellung. Ragna Mann aus Huje belegte mit Holsteins Nepomuk Platz zwei vor Janne Müller aus Hitzhusen auf Proud Grace.

Ein äußerst engagiertes Publikum begleitete nach dem Großen Preis von Schleswig-Holstein die LVM Cup-Finalisten im Springen. Acht Jungtalente schafften den Sprung ins Stechen, bewahrten die Nerven und zeigten gute Runden. Das ist die größte Herausforderung für die maximal 21 Jahre alten Reiterinnen und Reiter – plötzlich vor einer so großen Kulisse ins Scheinwerferlicht zu reiten... Lena Marie Saure war in 29,73 Sekunden und ohne Fehler mit Luca am schnellsten und freute sich riesig.

Pferdesportverband SH

Sportclub Itzehoe entsteht

Fusion zweier Traditionsvereine

Zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen – und am Ende ein klares Votum: Der MTV Itzehoe und ETSV Gut Heil Itzehoe haben den Weg zur Fusion frei gemacht. Dass die beiden Klubs künftig unter einem Dach als „Sportclub Itzehoe“ eine Verbindung eingehen wollten, war schon länger bekannt (das SPORTforum berichtete). Doch nun ist der nächste und wichtigste Schritt gegangen worden, die Basis hat auf den beiden Mitgliederversammlungen ein klares Signal gegeben, die Fusion zum 1.1.2011 kann erfolgen. Das einstimmige Votum des MTV hatten der GH-Vorsitzende Burkhard Boddien und Dietrich Pfortner, der Kassenwart des Vereins, erfreut miterleben können. Der MTV-Vorsitzende Volker Hambrock hatte auf der Versammlung daran

erinnert, dass der Wunsch, die Fusion voranzutreiben, aus der Mitgliederversammlung gekommen war. Es sei eine Fusion auf „Augenhöhe“, lobte er. Deutliche finanzielle Vorteile für den neuen Großverein seien zu erwarten. 152 Jahre MTV-Vereinsgeschichte gehen somit zu Ende. „Wir werden eine gute Zukunft haben, zeigte sich Hambrock sicher. Auf jeden Fall wird durch die Fusion unter den „Top Five“ der mitgliederstärksten Vereine im Landessportverband Bewegung entstehen: Der MTV (2.300) und der ETSV Gut Heil (rund 2.800 Mitglieder) werden als SC Itzehoe die 5.000er-Marke knacken. Größter Verein im Land ist der VfL Pinneberg (5.457 Mitglieder).

LSV

ARAG Sportversicherung informiert: Schadenfall des Monats

Sturz beim Radrennen



Mit gemischten Gefühlen verfolgt Martin G. die Vorbereitung der besten Radrennfahrer auf die diesjährige WM. Etwas mehr als ein Jahr ist es jetzt her, dass der begeisterte Radrennfahrer selbst zum bislang letzten Mal in der Endphase eines Radrennens in der Spitzengruppe mitfuhr. Er weiß noch wie heute, dass er sich damals kurz vor dem Ziel bemühte, eine möglichst gute Position für den Spurt herauszufahren.

Dann passierte es: Etwa 200 Meter vor dem Ziel spürte er plötzlich einen Schlag von links, verlor das Gleichgewicht, stürzte und prallte hart gegen einen Laternenpfahl am Straßenrand. Schwer verletzt realisierte er noch, dass das Rennen für ihn gelaufen war. Die sofort eingeleitete Notfallversorgung und Untersuchung ergab, dass Martin neben mehreren Hautabschürfungen ein sog. „stumpfes Thorax- und Bauchtrauma“ erlitten hatte. Der Vorsitzende seines Vereins schaltete die Spezialisten der ARAG Sportversicherung ein. Über den Sportversicherungsvertrag mit dem Landessportbund bestand für die Teilnehmer u.a. eine Unfallversicherung, die schnell und unbürokratisch die Bergungskosten übernahm, welche über die Krankenversicherung nicht abgedeckt waren. Die Verletzung hat Martin mehr als neun Monate um mehr als 50 Prozent in seiner körperlichen Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Aus der Sport-Unfallversicherung hat er aus diesem Grund zwei sog. „Übergangsleistungen“ erhalten. Martin G. wollte außerdem wissen, ob ihm eventuell ein

Schmerzensgeld oder Schadensersatz für sein beschädigtes teures Rad zustehen könnte und machte diese Ansprüche beim Veranstalter des Radrennens geltend. Die ARAG prüfte daraufhin, ob dem veranstaltenden Verein, der über seine Zugehörigkeit zum Landessportbund eine Haftpflichtversicherung bei der ARAG hatte, ein Organisationsverschulden bzw. eine Verkehrssicherungs pflichtverletzung vorzuwerfen war. Die dahingehende Untersuchung ergab eindeutig, dass den Veranstalter kein Verschulden an unfallbedingten Verletzungen und Beschädigungen des Rades traf. Im vorliegenden Fall wurde die Haftpflichtversicherung nicht in Anspruch genommen, da Martin G. einsah, dass er den Unfall selbst verschuldet hatte; er verzichtete daher auf die Verfolgung vermeintlicher Ansprüche gegen den Veranstalter. Zum Glück hatte er entsprechend der Empfehlung der ARAG Sportversicherung auch selbst Vorsorge in Form einer privaten Unfallversicherung getroffen und kann davon profitieren.

Was viele nicht wissen:

Anders als in der Sach- oder Haftpflichtversicherung addieren sich die Leistungen aus sämtlichen Unfallversicherungsverträgen. Die Verpflichtung des Verletzten, die Versicherer auch über die Existenz der weiteren Verträge zu informieren, hat für ihn also keinerlei Nachteile. Im Gegenteil: Weil die Versicherer die Bearbeitung untereinander koordinieren, bleiben ihm doppelte oder dreifache Aufwendungen und Arztbesuche erspart.

Schicken Sie Ihre Mitglieder ruhig auf die Straße.



MACHT STARK.

Die ARAG Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz. Umfassender Unfallschutz für alle zu Vereinszwecken genutzten privaten PKW. Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (04 31) 6 48 61 40



Blick in den
Veranstaltungssaal

Wettstreit um Titel „Besserwisser 2010“

Lubinus Akademie aktiv im Forum Weiterbildung

Lebenslanges Lernen und Weiterbildung werden immer wichtiger. Die Innovations- und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und des Wirtschaftsstandorts Deutschland hängen in hohem Maße von Kompetenzen und Qualifikationen der Menschen ab. Bildung und Wissen sind der Schlüssel, um den wachsenden Herausforderungen im persönlichen und beruflichen Bereich gerecht zu werden. Ein Thema also, das alle angeht. Deshalb haben der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung und der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) im Jahr 2007 den Deutschen Weiterbildungstag initiiert, um bundesweit auf die Bedeutung von (Weiter-)Bildung aufmerksam zu machen.

Mit der Rekordbeteiligung von mehr als 700 Aktionen bundesweit war der 3. Deutsche Weiterbildungstag, unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Christian Wulff, am 24. September erfolgreich, wie nie! 717 eingetragene Veranstaltungen fanden in ganz Deutschland statt. In Kiel wurde das Forum Weiterbildung, in dem auch die Lubinus Akademie Mitglied ist, aktiv. Rateteams aus Kieler Firmen und Institutionen wetteiferten um den Titel „Besserwisser 2010“. Die Quizveranstaltung wurde moderiert von Jens-Peter Beiersdorf (NDR). Für das Wissensquiz „Wie viel weiß Kiel?“, für das viele spannende Fragen durch das

gemini-Team der Deutsche Angestellten-Akademie GmbH (DAA) zusammengestellt wurden, baute die technische Abteilung des Lubinus Clinicums einen professionellen „Buzzer“, ähnlich wie er in verschiedenen TV-Quizshows verwendet wird. Darüber hinaus stiftete die Lubinus Akademie für die drei ersten Plätze die Besserwisser 2010-Trophäen – denn es ging ja getreu dem Lubinus-Motto wieder um „Leben ist Bewegung“ – auch, wenn es diesmal um „geistige“ Beweglichkeit ging.

Gert Meyer, Stadtrat der Landeshauptstadt Kiel, betonte in seiner einleitenden Rede, dass dem lebenslangen Lernen eine besondere Aufgabe zukomme, denn es erweitere nicht nur den Horizont und die Kompetenzen, sondern stärke das Selbstbewusstsein und den Teamgeist jedes Einzelnen – wichtige Fähigkeiten, um die Herausforderungen in Gesellschaft und Wirtschaft zu schultern. Im Anschluss an die Ansprache folgte das eigentliche Quiz und nach drei Stunden rauchender Köpfe, harten Denkschritte und dennoch viel Spaß, standen die Siegerteams endlich fest.

Den ersten Platz errang in diesem Jahr das Team der Sportjugend Schleswig-Holstein im Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. (sjsh) und durfte den „Besserwisser 2010“ somit sieg-



Staatsekretärin
Tamara Zieschang



Das siegreiche Team der Sportjugend Schleswig-Holstein:
vlnr. Jochen Tiedje, Astrid Petersen, Klaus Rienecker und Andreas König

reich nach Hause tragen (das SPORTforum meldete dies bereits kurz in seiner Oktoberausgabe). Staatssekretärin Tamara Zieschang überreichte die Acrylglas-Trophäe mit einem eingravierten Gehirn an das Team der Sportjugend, bestehend aus dem 1. Vorsitzenden Jochen Tiedje, Vorstandsmitglied Andreas König und den hauptamtlichen Referenten Astrid Petersen und Klaus Rienecker. Den zweiten Platz belegte das Team der Firma DSN Analysen & Strategien und den Pokal für Platz drei kann jetzt das Team vom Türkischen Arbeitgeberbund sein Eigen nennen. Die Veranstalter der Quizshow, das Team des Kieler Forum Weiterbildung und auch die Lubinus Akademie, zeigten sich mit den hohen Besucherzahlen und der guten Stimmung in den Teams und im Publikum sehr zufrieden.



LSV/Lubinus-Infoabend am 23. November Verletzungen im Wintersport

Rechtzeitig vor Beginn der Skisaison greift Dr. Lars Mieth, Funktionsoberarzt der Abteilung Unfall- und arthroskopische Chirurgie, Sporttraumatologie am Lubinus Clinicum, im Rahmen der LSV/Lubinus-Veranstaltungsreihe zur Sportmedizin ein Thema auf, das besonders Skiläufer interessieren dürfte: Verletzungen im Wintersport. Am Dienstag, 23.11. geht es um Verletzungsrisiken und geeignete Präventionsmaßnahmen (19 Uhr, Haus des Sports, Kiel). Die Teilnahme ist für alle Sportinteressierten offen. Für die Verlängerung von Übungsleiterlizenzen werden zwei Lerneinheiten anerkannt. Weitere Infos: LSV-Bildungswerk, Tel. (04523)- 844 30/33.



LUBINUS
GRUPPE

CLINICUM

AMBULANT

AKTIV

AKADEMIE

SERVICE

KOOPERATION

LUBINUS CLINICUM Orthopädische Chirurgie

LUBINUS
CLINICUM

Endoprothetik:
Dr. Ph. Lubinus,
Tel. 0431/388-205

**Hand- und
Mikrochirurgie:**
Dr. Chr. Ranft,
Tel. 0431/388-209

Fußchirurgie:
Dr. T. Fischer,
Tel. 0431/388-205

**Unfall- und arthroskopische
Chirurgie, Sporttraumatologie:**
Dr. H. Laprell,
Tel. 0431/388-204

**Wirbelsäulenchirurgie,
Kinder-, Rheuma- und
onkolog. Orthopädie:**
Prof. Dr. Ch. Hopf,
Tel. 0431/388-302

**Plastische und Wiederher-
stellende Chirurgie:**
Dr. M. Geenen,
Tel. 0431/388-305

Gefäßchirurgie:
Dr. A. Marquardt,
Tel. 0431/388-284

Schmerztherapie:
Dr. W. Wabbel,
Tel. 0431/388-281

**Anästhesie und operative
Intensivmedizin:**
Dr. C. Hudemann,
Tel. 0431/388-260

LUBINUS
AMBULANT

**Ambulantes
Operationszentrum:**
Tel. 0431/388-281
**Notfallambulanz,
D-Arzt, BG**
Tel. 0431/388-226

Privatärztliche Behandlung:
Alle Fachbereiche
**Ermächtigung für
Hand- und Mikrochirurgie**
**Ermächtigung für
Wirbelsäulenchirurgie,
Kinder- und onkologische
Orthopädie**

LUBINUS
AKTIV

**Praxis für Physiotherapie
Ambulantes Reha-Zentrum
Zentrum für Prävention**

LUBINUS
AKADEMIE

**Johann Hermann Lubinus
Schule**
• Schule für Physiotherapie:
Tel. 0431/388-120
Lubinus Akademie
• Fort- und Weiterbildung

LUBINUS
SERVICE

Lubinus-Sodexo
Dienstleistungs-GmbH
(Gastronomie/Partyservice)

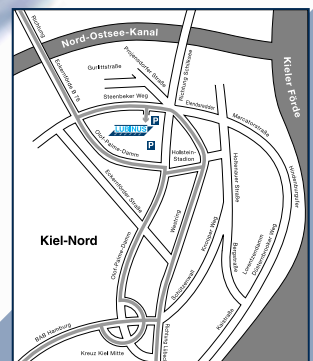
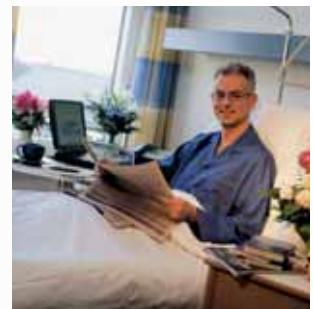
**Lubinus Sitex-Service
GmbH**
(Wäscherversorgung)

Lubinus-Kuhnert
Dienstleistungs-GmbH
(Gebäudereinigung)

Lubinus-orgaMed
Sterilgut GmbH

LUBINUS
KOOPERATION

Praxen für:
Orthopädie
Gefäßchirurgie
Chirurgie
Urologie
Dermatologie /Allergologie
Zahnmedizin
Labormedizin
Radiologie
Anästhesie/Schmerztherapie
Anästhesie
Innere Medizin
Frauenheilkunde
Apotheke
Orthopädie Technik
Klinik-Shop



LUBINUS
GRUPPE

LUBINUS GRUPPE
Steenbeker Weg 25
24106 Kiel
Telefon 0431/388-0
Telefax 0431/388-240
info@lubinus-clinicum.de
www.lubinus-clinicum.de

MEDIZINISCHES
MVZ
VERSORGUNGSZENTRUM
LUBINUS GmbH

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 - 98 44 10
sbz@lsv-sh.de
Tel. 04523 - 98 44 30
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 - 984430	bildungswerk@lsv-sh.de
Aus- und Fortbildung - Sportjugend	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Ball des Sports - Eintrittskarten	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Bestandserhebung/Mitgliederverw.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
„Familiensport • FiF • Familiaden“	143	info@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	045 23 - 98 44 33	thomas.behr@lsv-sh.de
mach2-Kampagne	240	barbara.schieffedecker@lsv-sh.de
Öffentlichkeitsarbeit	163	heiko.wischer@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Qualitätssiegel		
„Sport pro Gesundheit“	217	brigitte.gehrke@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport -		
„Richtig fit ab 50“	217	brigitte.gehrke@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	heiko.wischer@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
Sport- und Bildungs- zentrum Malente	045 23 - 98 44 10	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.meyer@lsv-sh.de
Vereinservice (Sportmobil/ und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilliges Soziales Jahr	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	info@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing	134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177	m.holzum@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

Premiumpartner des LSV
**BARMER
GEK** die gesund
experten

**LUBINUS
CLINICUM**
MEDICAL PARTNER DES LSV

PROVINZIAL

Sparkasse

LOTTO®
Schleswig-Holstein

ARAG

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

avt plus media service
Ihr innovativer Full-Service-Dienstleister für
Broadcast- und professionelle Medientechnik

TNG

MVK

ERHARD SPORT®
www.erhard-sport.de

**Auto
CENTRUM
LASS**

Für eine gesunde Ernährung

Cellagon®
Jeden Tag in Bestform

mach2
Das Magazin für Sportler
und Fitness-Enthusiasten

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem
ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 2. 11. 2010**
Dienstag, 7. 12. 2010 jeweils von
Tel.: 0431-990 81 200 16-18 Uhr

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des
Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten
Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der
Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die
Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei
Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes
Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint elfmal jährlich.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.,
24114 Kiel, Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports) Telefon (0431) 64 86 - 163 •
Fax (0431) 64 86 - 111 • heiko.wischer@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de
Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars
Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer
Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de
Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de
Fotonachweis: Titel:M.Fischer, S.3,4;S.3,6,12;LSV,
S.5;S.Kimstädt;S.9:CAU;S.10,15:T.Eisenkrätzer;S.Grahn;
S.14:SEMESH; S.15:V.Schlehahn; S.16:SGV; S.17-20:SJSH; S.22:Stadt Kiel; S.23:privat;
S.24:C.Peters;S.25: Hans Korth (Boxen); S.25:privat; S.25,26:V.Hemms;
S.28,29:T.Schwarz; S.30:K.H.Frieler; S.32,33:Lubinus;
Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht
unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Ihr Auto liegt uns am Herzen – das versichern wir Ihnen.

- Mit umfangreichen Leistungserweiterungen wie Fahrerschutz, Rabattschutz, Kollision mit Tieren aller Art und vieles mehr.
- Hohe Kundenzufriedenheit durch ausgezeichneten Service.
- Wechseln Sie jetzt und gehen Sie zur Provinzial Vertretung oder Sparkasse in Ihrer Nähe.



www.wir-versichern-den-norden.de

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Überall in Schleswig-Holstein:
Über 800 Annahmestellen bieten
Ihnen ein vielfältiges Spielangebot
und kompetente Beratung.



Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. – Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! Hilfe: Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/56 47 70 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO[®]**
Schleswig-Holstein